Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

24.9.1937 (No. 224)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951167

Visual Library

D. A. VIII. 1937: über 24000

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

Folge 224 — Freitag, den 24. September — Jahrgang 1937

Tscheka entführt Zarengeneräle

Aufsehenerregendes Verbrechen in Paris

Paris, 24. September

Der Nachfolger General Kutiepows als Präsident des zaristischen Frontkämpferverbandes, General von Miller, ist seit Mittwoch mittag verschwunden. Die Blätter fragen sich, ob General Miller, ebenso wie sein Vorgänger, General Kutiepow, entführt worden sei. Zuletzt habe er Dienstag sein Büro betreten und seinen Mitarbeitern gegenüber erklärt, daß er noch eine Reihe von Besuchen in Paris erledigen wolle; seitdem sei der General nicht wieder gesehen worden.

Zum Verschwinden des Generals von Miller erklärt die Polizei-Direktion, daß sie in der Nacht zum Donnerstag, Punkt drei Uhr, vom Generalsekretär des russischen Frontkämpferverbandes Kusonsky benachrichtigt worden sei, daß General von Miller, der Präsident der Vereinigung und Nachfolger des in Paris verschwundenen Generals Kutiepow, seit Mittwoch, 12.10 Uhr, verschwunden sei. Der General habe beim Verlassen des Büros an Kusonsky einen Brief hinterlassen, in dem er mitteilt, daß er um 12.30 Uhr mit General Skoblin in Paris an der Ecke der Rue Jasmin und Rue Raffet eine Besprechung habe. General Skoblin wolle ihn zu zwei ausländischen Offizieren bringen. Die Zusammenkunft sei auf die Initiative General Skoblins zurückzuführen. Vielleicht handele es sich aber um einen Hinterhalt, und aus diesem Grunde lasse er diesen Brief auf jeden Fall zurück.

Am Mittwochnachmittag habe der Generalsekretär der Vereinigung eine Zusammenkunft des Vorstandes einberufen. General Skoblin sei gleichfalls bei dieser Versammlung zugegen gewesen. Er habe überraschenderweise erklärt, von einer geplanten Zusammenkunft mit General von Miller nichts zu wissen und den Inhalt des geheimnisvollen Briefes nicht zu verstehen (!). Die Aussprache am Sitz der Vereinigung habe sich bis etwa zwei Uhr nachts hingezogen. General Skoblin habe inzwischen nach Hause gehen wollen, sei aber dann auf dem Heimwege gleichfalls verschwunden. Die Polizei habe sofort die Nachforschungen aufgenommen und habe telegraphisch alle Grenzposten benachrichtigt. Alles, was man bisher wisse, sei lediglich, daß von General von Miller noch kein Lebenszeichen vorliege und daß General Skoblin bisher ebenfalls nicht wieder aufgetaucht sei.

Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an das

geheimnisvolle Verschwinden des Generals Kutiepow

An einem Sonntag, dem 26. Januar 1930, um zehn Uhr morgens, verließ General Kutiepow seine Wohnung, um sich zum Sitz der zaristischen russischen Frontkämpfervereinigung zu begeben, wo er niemals angelangt ist. Bis jetzt konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, wie der General verschwand. Man nimmt an, daß er von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden ist. Ein Zeuge will den General damals vom dritten Stockwerk eines Hauses aus beobachtet haben, wie er etwa zehn Minuten am Aufgang eines Pariser Untergrundbahnhofes gewartet und dann auf die Einladung zweier unbekannter Männer in einen grauen Kraftwagen gestiegen sei, der in der Nähe der U-Bahnstation hielt. Der Unterhaltung des Generals Kutiepow habe damals ein Polizeibeamter beigewohnt, der dann in dem grauen Kraftwagen Platz genommen habe. Die seinerzeit sofort eingeleiteten Untersuchungen ergaben jedoch, daß es sich um einen falschen Polizeibeamten gehandelt haben müsse. Weiteres über das geheimnisvolle Verschwinden des russischen zaristischen Generals nicht bekanntgeworden.

*

Die französische Sicherheitspolizei wurde in den späten Nachmittagsstunden des Donnerstag von einem Polizeikommissar in Le Havre davon unterrichtet, daß am Mittwoch in Le Havre gegen 16 Uhr aus Paris ein Lastwagen eintraf. In dem Wagen hätten sich drei Männer befunden, von denen man eine oberflächliche Personalbeschreibung besitze. Gegen 19.20 Uhr hätten mehrere Zeugen dasselbe Fahrzeug wieder nach Paris zurückfahren sehen. Diesmal sei es aber nur mit dem Wagenlenker und einer Person besetzt gewesen.

Am Mittwoch um 20.45 Uhr habe man erfahren, daß der sowjetrussische Frachtdampfer „Marya-Ulyanowa" ganz plötzlich von Le Havre nach Leningrad in See gegangen sei. Der verschwundene russische General Miller ist, wie unterrichtete Kreise vermuten, wahrscheinlich mit dem Lastwagen nach Le Havre gebracht worden. Die gleichen Kreise fragen sich jetzt, ob sich General Miller an Bord des sowjetrussischen Frachtdampfers befindet, was die Zusammenhänge der Ereignisse vermuten ließen.

Der Direktor der französischen Sicherheitspolizei, der die Untersuchungen leitet, hat inzwischen zwei Sonderkommissare nach Le Havre entsandt, die die Richtigkeit dieser Mutmaßung untersuchen und prüfen sollen.

Die Nachforschungen nach dem anderen verschwundenen russischen General werden fortgesetzt. Im Verlaufe der Haussuchung in der Wohnung des Generals Skoblin hat der Untersuchungsrichter eine Schreibmaschine mit russischen Buchstaben beschlagnahmt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Brief, den General Miller vor seinem Verschwinden zurückließ, auf dieser Maschine geschrieben worden ist.

Noch mehrere Haussuchungen sind in der Nähe von Paris durchgeführt worden, doch bisher immer ohne Erfolg.

Moskaus unsichtbare Hand

(R.). Paris, 23. September.

otz. Auf rätselhafte Weise sind am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag die bekannten weißrussischen Generale von Miller und Skoblin in Paris spurlos verschwunden. Die geheimnisvollen Umstände, die auf eine Entführung hindeuten, erinnern außerordentlich stark an das bis heute noch nicht aufgeklärte Verschwinden des Vorgängers des Generals von Miller als Präsident des Weißrussischen Kriegsteilnehmerverbandes, des Generals Kutiepow, der am 26. Januar 1930 in Paris von Agenten der GPU. überfallen und entführt wurde. General Kutiepow hatte an dem genannten Tag gegen 10 Uhr morgens seine Wohnung verlassen, um sich zu seinem Büro zu begeben. Seit dieser Stunde gilt der General als vermißt. Jahrelang hat sich die französische Polizei vergeblich bemüht, seine Spuren wiederzufinden und die Hintergründe eines offensichtlich vorliegenden Verbrechens aufzuklären. Angeblich ist dies bis zum heutigen Tag nicht gelungen, obwohl zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und Dutzende von Zeugen verhört wurden.

Wenn es auch nicht einwandfrei geklärt werden konnte, wer im einzelnen an der Entführung des Generals Kutiepow, der sich in Paris als einer der glühendsten Feinde der Sowjets und schonungsloser Ankläger der bolschewistischen Machthaber hervorgetan hatte, mitgewirkt hat, so steht doch fest, wer die Auftraggeber dieses Verbrechens waren. Einer der wichtigsten Zeugen war seinerzeit ein Krankenwärter der Klinik St. Jean in der Rue Oudinot in Paris. Vom Fenster aus beobachtete

Mussolini morgen in München

Das Programm für die Hauptstadt der Bewegung

München, 24. September.

Der Sonderzug mit dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini trifft am Sonnabend, dem 25. September 1937, um 10 Uhr ein.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfängt in Anwesenheit der Reichsleiter der NSDAP. seinen Gast und fährt mit ihm durch das geschmückte München.

Fahrtweg: Schützenstraße, Karlsplatz, Neuhauser Straße, Kaufinger Straße, Marienplatz, Diener Straße, Residenz-Straße, Max-Joseph-Platz, Residenz-Straße, Odeonsplatz, Ludwigstraße, von-der-Tann-Straße, Prinz-Carl-Palais.

Um 11.25 Uhr fährt Benito Mussolini in Begleitung von Rudolf Heß zum Besuch in die Privatwohnung des Führers.

Fahrtweg: Prinzregentenstraße, Friedensengel, Aeußere Prinzregentenstraße, Prinzregentenplatz.

Um 12.55 Uhr erfolgt die Auffahrt zu den Ehrentempeln am Königlichen Platz zur Kranzniederlegung.

Fahrtweg: Prinzregentenplatz, Aeußere Prinzregentenstraße, Friedensengel, Prinzregentenstraße, von-der-Tann-Straße, Ludwigstraße, Odeonsplatz, Briennerstraße, Karlinenplatz, Königlicher Platz.

Um 15 Uhr Vorbeimarsch der Parteiformationen vor der Ewigen Wache.

Es marschieren: Motorisierte Polizei, motorisierte Hitler-Jugend, Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, die Alten Kämpfer des Führers vom 8./9. November 1923, Hitler-Jugend mit NS.-Schulen, die Standarten der Bewegung, SA.-Standarte Feldherrnhalle, Reichsarbeitsdienst, SA.-Gruppe Hochland, Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, Nationalsozialistisches Fliegerkorps, SS-Oberabschnitt Süd, Junker der Burg Vogelsang, Politische Leiter, SS-Totenkopfverbände, SS-Standarte „Germania", SS-Standarte „Deutschland", zwei Bataillone SS-Standarte „Adolf Hitler".

Um 17.45 Uhr begibt sich der Führer mit Benito Mussolini in das Haus der Deutschen Kunst zur Besichtigung der Großen Deutschen Kunstausstellung. Anschließend findet ein Tee-Empfang statt, zu dem deutsche Künstler und Künstlerinnen eingeladen wurden.

Um 18.50 Uhr geleitet der Führer den Duce zum Bahnhof.

Fahrtweg: Prinzregentenstraße, von-der-Tann-Straße, Odeonsplatz, Maximiliansplatz, Lenbachplatz, Elisenstraße, Luisenstraße, Bahnhofsplatz.

Der Königliche Platz ist ab 14 Uhr für die Bevölkerung frei

Der Königliche Platz ist am 25. September 1937 bis 14 Uhr gesperrt. Ab 14 Uhr ist der Königliche Platz der Bevölkerung zur Besichtigung des Vorbeimarsches freigegeben.

*

Beim Empfang Mussolinis in München wird auch die Kriegsmarine mit einer Ehrenkompanie vertreten sein. Sie wird von der 2. Kompanie der I. Marine-Unteroffizier-Lehrabteilung Friedrichsort bei Kiel gestellt. Die Kompanie traf am Donnerstag nach 21 Uhr auf dem Münchener Hauptbahnhof in Stärke von fünf Offizieren und hundert Unteroffizieren und Mann unter dem Kommando von Korvettenkapitän Reegglen mit Fahne ein. Sie marschierte mit klingendem Spiel in ihre Unterkunft, unterwegs von der Münchener Bevölkerung freudig begrüßt.

Bei der Abreise Mussolinis nach Deutschland werden auf Befehl des Parteisekretärs die Mitglieder des Parteidirektoriums, die Parteiinspektoren, die Leiter der verschiedenen faschistischen Organisationen und eine starke Vertretung der faschistischen Kampfbünde, Sektion, mit der Parteistandarte auf dem Bahnsteig Aufstellung nehmen, um dem Duce den Gruß der Faschistischen Partei für seine Reise nach Deutschland mitzugeben.

Der Empfang der hohen Manövergäste in Warnemünde.

Der Empfang der zur Teilnahme an den großen Herbstmanövern in Warnemünde eingetroffenen hohen ausländischen Gäste durch General der Artillerie von Reichenau, Kommandierenden General des VII. Armeekorps München, im Hotel Hübner. — Von links nach rechts: Marschall Badoglio, General von Reichenau, Feldmarschall Sir Cyrill Deverell und der ungarische Honvedminister General Roeder.

(Weltbild, Zander-K.)

Frankreichs Botschafter bei Eden

otz. Außenminister Eden empfing gestern den französischen Botschafter Corbin bereits zum zweiten Male. Wie man hört, hat Corbin bei dieser Unterredung über das Genfer Gespräch zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem italienischen Bevollmächtigten Bova-Scoppa berichtet. Höchstwahrscheinlich ist auch über den Termin der Pariser Verhandlungen der Flottensachverständigen und die Deutschlandreise Mussolinis gesprochen worden.

Landesbibliothek Oldenburg

dieser um 11 Uhr vormittags des 26. Januar 1930 an der Ecke Rue Oudinot und Rue Rousselet (in der Nähe des Kolonialministeriums) einen grauen Personenkraftwagen, neben dem zwei Männer standen. Auf dem Bürgersteig gegenüber ging zur gleichen Zeit ein Polizist auf und ab, den der Krankenwärter schon während der vorhergegangenen Tage mehrfach im Gespräch mit einer eleganten jungen Dame gesehen hatte. Nach einiger Zeit erschien aus der Rue Rousselet ein Herr, den der Krankenwärter später auf Grund der ihm gezeigten Bilder Kutiepows als diesen erkannte. In dem Augenblick, in dem er sich dem Kraftwagen näherte, warfen sich die beiden Männer auf ihn und zerrten ihn in das Auto, das rasch anfuhr. Sofort eilte auch der Polizist hinterher und sprang im letzten Augenblick auf das Trittbrett des Wagens, dem die Autodroschke — offensichtlich als Deckung — folgte. Der Krankenwärter hatte den Vorgang für eine von der Polizei ordnungsgemäß durchgeführte Verhaftung gehalten und sogar einen zweiten Krankenwärter an das Fenster gerufen, der ebenfalls den Vorgang mit ansah.

Später stellte sich heraus, daß auch ein Polizist die Entführung Kutiepows beobachtet hatte. Wie er angab, hatte er sich deshalb nicht weiter um den Vorfall gekümmert, weil er eine legale Verhaftung annahm. Wer waren nun die Täter? Ermittlungen der Polizei ergaben, daß der an der Entführung beteiligte „Polizist" in Wirklichkeit als solcher nicht existierte. Dagegen soll die fragliche junge Dame Ludmilla Iwanowna geheißen und in Verbindung mit einem gewissen Iwanowitsch gestanden haben, der nach den späteren Aussagen des ehemaligen sowjetrussischen Botschaftsrates Bassedowski Agent der GPU. war. Einige Tage nach dem Verschwinden Kutiepows wurde die angebliche Ludmilla Iwanowna gesehen, als sie mit einer Taxe zur Sowjetbotschaft fuhr. Während es ihr gelang, sich auf ebenso ungeklärte Weise dem Zugriff der Polizei zu entziehen, wurde der Chauffeur der Taxe verhaftet. Seine Vernehmung ergab jedoch keinerlei Anhaltspunkte. Aus diesen Indizien kann zweifellos mit absoluter Sicherheit die Schlußfolgerung gezogen werden, daß die Entführung Kutiepows auf Befehl Moskaus von der GPU. durchgeführt wurde. Bezeichnend ist es vor allem, in welcher Weise die Sowjets versuchten, das Rätsel um Kutiepow noch mehr zu verwirren und durch falsche Nachrichten den auf sie gerichteten Verdacht abzulenken. So forderte am 3. Februar 1930 der Sowjetbotschafter von der französischen Regierung schärfste Maßnahmen gegen die weißrussischen Emigranten, da diese zahlreiche Terrorakte, unter anderem unter Führung des Generals von Miller (!) einen Anschlag auf die Pariser Sowjetbotschaft vorbereitet hätten. Am gleichen Tage behauptete die „Iswestija", Kutiepow habe schon seit längerer Zeit sein Amt niederlegen wollen und sei, um Vorstellungen seiner Freunde zu entgehen, am 26. Januar heimlich nach Südamerika abgereist. Auch zahlreiche Zeugen, unter ihnen nachweislich mit der GPU. in Verbindung stehende Subjekte, meldeten sich bei den französischen Untersuchungsbehörden. Bei der Nachprüfung ihrer Aussagen stellte es sich jedoch sehr bald heraus, daß es sich lediglich um Irreführungen und Mystifikationen handelte. Ob nun Kutiepow in Frankreich von der GPU. ermordet, oder auf irgendeine Weise nach Sowjetrußland geschafft wurde, ist vorläufig ein Geheimnis, das wahrscheinlich nie gelüftet wird.

Tatsache ist aber, daß die GPU. es fertiggebracht hat, einen ihrer gefährlichsten Gegner am hellen Tage in einer Pariser Straße zu überfallen, zu entführen und mit Hilfe ebensowenig ermittelter Komplizen ihre Spuren so zu verwischen, daß ihnen niemand folgen konnte. Hoffentlich wird es der französischen Polizei diesmal gelingen, das rätselhafte Verschwinden der Generale von Miller und Skoblin aufzuklären, denn nach der Parallelität dieser Vorgänge liegt es auf der Hand, daß auch diesmal die gleichen Verbrecher am Werke sind.

Litauische Ausflüchte

Zu den Bodenenteignungen im Memelgebiet

Die kürzlich von der litauischen Regierung ausgesprochene Enteignung einer Landfläche von 440 Hektar in der Stadt und im Kreise Memel hat in der deutschen Oeffentlichkeit einen Widerhall gefunden, der, wie der „Deutsche Dienst" schreibt, den verantwortlichen Kownoer Stellen wenig angenehm zu sein scheint. Vor allem haben die Feststellungen, daß es sich hier um einen glatten Verstoß gegen das Memelstatut und einen von politischen Gesichtspunkten diktierten Eingriff in die Rechte der autonomen Behörden des Memelgebietes handelt, zu einer längeren Entgegnung der Litauischen Telegraphenagentur gegeben.

„Ungerechtfertigte und unbegründete Verdächtigungen", so überschreibt die halbamtliche litauische Nachrichtenstelle ihren Erguß, der in der Hauptsache eine Polemik gegen die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz" darstellt und in dem unter Berufung auf „zuständige litauische Kreise" der Versuch gemacht wird, die Bodenenteignung zu rechtfertigen und zu begründen. Die Litauische Telegraphenagentur" erklärt, die zuständigen litauischen Stellen ständen auf dem Standpunkt, daß das herausgegebene Enteignungsgesetz mit dem Memelstatut in Einklang stehe und daß daher die Enteignungen gerechtfertigt seien. Die Bestimmung des Artikels 5, Ziffer 9, des Memelstatuts, die ausdrücklich vorschreibt, daß die bürgerliche Gesetzgebung einschließlich des Eigentumsrechtes zum Zuständigkeitsbereich der autonomen memelländischen Behörden gehört, wird einfach mit dem Bemerken beiseite geschoben, daß die Enteignungen für öffentliche Zwecke nicht zum Bereich des Zivilrechtes gehören. Auch wird die Tatsache mit Stillschweigen übergangen, daß der litauische Völkerrechtler Robinson in einem Kommentar zum Memelstatut sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß die litauische Regierung Enteignungen im Memelgebiet nicht einfach verfügen kann, sondern daß dies Sache des memelländischen Direktoriums, der obersten autonomen Behörde des Memelgebietes sei.

Die litauischen Argumente können somit in keiner Weise ernstgenommen werden, auch nicht, was den Rechtfertigungsversuch der Veto-Politik des litauischen Memelgouverneurs anbetrifft. Wenn behauptet wird, daß der Gouverneur nur solche Gesetze mit dem Veto belegt, die entweder im Widerspruch zum Memelstatut stehen oder die die Bestimmungen des Statuts nicht genügend berücksichtigen, so kann an Hand zahlreicher Beispiele das Gegenteil festgestellt werden. Als Beweis hierfür werden die Gesetze zum Schutze des memelländischen Bauerntums und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angeführt, reine Wirtschaftsgesetze also ohne jeden politischen Hintergrund. Einen besonderen Fall stellt auch das wiederholt vetierte Gesetz über die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in der Stadt Memel dar, das bereits vor Jahren von einem internationalen Gremium — dessen Zuständigkeit auch Litauen anerkannt hat — als statutgemäß einwandfrei bezeichnet, später aber trotzdem erneut vom Gouverneur mit dem Veto belegt wurde. Aber den Kownoer Stellen ist ja um eine sachliche Auseinandersetzung gar nicht zu tun, sondern lediglich darum, durch eine im Ton der gekränkten Unschuld vorgetragene „Widerlegung" nach bewährter Methode den Spieß umzudrehen und sich dabei ein Alibi zu verschaffen.

Wenn die Litauische Telegraphenagentur schließlich versichert, „daß Litauen immer danach trachtet, die guten nachbarlichen Beziehungen zu seinem großen Nachbar Deutschland zu erhalten und zu vertiefen", so ist das auch der Wunsch Deutschlands hinsichtlich Litauens. Die litauische Regierung muß sich aber darüber klar werden, daß die Voraussetzung dieser guten Beziehungen die Einhaltung der von Litauen im Memelabkommen übernommenen internationalen Verpflichtungen und die Achtung der Rechte der Memelländer darstellt.

Im Flugzeug über dem Manövergelände

Harte Gefechte um Malchin – Ganze Gebiete werden eingenebelt

Rostock, 23. September.

otz. Nach den Erlebnissen eines zweitägigen See- und Luftkrieges ist das Pressehauptquartier, dem etwa fünfzig Vertreter der großen deutschen Tageszeitungen angehören, von Swinemünde nach Rostock verlegt worden. Kurz zuvor bot sich noch Gelegenheit, vom Flugzeug aus einen Einblick in das weitgespannte Kampfgebiet besonders an der Küste zu bekommen. Die Presseflugzeuge erschienen gerade rechtzeitig über Stettin, als feindliche Flieger am hellichten Tage ihre Bomben auf die Stadt abwarfen.

Blauer Durchbruchversuch gescheitert

Als es dann am vierten Manövertag zu dem neuen Kriegsschauplatz in Richtung Lage-Teterow-Malchin ging, wurde bekannt, daß der Durchbruchsversuch der zwölften Blauen Infanterie-Division gescheitert sei. Dem roten Gegner war es gelungen, die Malchiner Enge zu öffnen. Starke blaue Kräfte gingen später in der Gegend von Neubrandenburg zum Angriff vor und erreichten den Gegner westlich von Stavenhagen. Bei dem Divisions-Gefechtsstand der blauen 32. Division, der auf einem Erbhof in der Nähe von Stavenhagen sich häuslich eingerichtet hatte, wurden dann weitere Einzelheiten über die Lage bekannt. Zu einem solchen Divisionsstab gehört ein ziemlich großer Apparat, der seine Arbeiten in mehreren Staffeln verrichtet. Neben dem Divisions-Kommandeur waren hier zeitweilig auch die Kommandeure der Nachrichtenabteilung, der Artillerie- und Pionierabteilung und der Kommandeur der Panzerabwehrabteilung untergebracht.

Da auch hier mit feindlichen Ueberfällen stets gerechnet werden muß, ist zum Schutz des Divisions-Gefechtsstandes ein MG.-Zug bestimmt; daneben steht ein teils berittener, teils motorisierter Feld-Gendarmerie-Trupp, besonders zur Verkehrsregelung während der Nacht, zu seiner Verfügung. Reges Leben herrschte hier bereits am frühen Morgen. Ordonnanzen, meist auf Motorrädern, brachten Meldungen und nahmen neue Befehle entgegen. Eigene Funk- und Feldfernsprechanlagen sorgen für eine stete Verbindung zwischen Leitung und Truppe. Nach den letzten Unterrichtungen war am Donnerstagvormittag der rote Gegner zurückgeworfen. Blaue Infanterie lag ihm vor Malchin gegenüber, und starke feindliche Flankierungen hatten den Angriff diesseits der Peene zum Stehen gebracht.

Seit Tagen in nassen Uniformen

Ein blaues Bataillon war gerade dabei, sich einzugraben und gegen Malchin abzusperren. Im Gespräch mit den Soldaten, die, auf dem Bauch, das Gewehr im Anschlag, auf dem vom Nachttau noch feuchten Boden lagen, hörte man von zuerst kaum glaublich erscheinenden hervorragenden Leistungen besonders der Infanterie. Die Soldaten, die meist schon vier Wochen Regiments-, Divisions- und Korpsmanöver hinter sich haben, waren in den letzten Tagen im Durchschnitt sechzig Kilometer täglich auf dem Marsch und im Gefecht gewesen.

Trotz des wiederholt schlechten Wetters und obwohl seit Tagen keine Zeit und Gelegenheit gewesen war, die nassen Uniformen zu trocknen oder sich längere Ruhe zu gönnen, war die Stimmung der Truppe ausgezeichnet. Man traf wackere Infanteristen, die in vier Nächten nur zwei bis drei Stunden Schlaf gehabt und von morgens um 3 bis abends um 9 Uhr hintereinander bei kleinster Verpflegung ihre Pflicht getan hatten. Ausfälle an Fußkranken gab es soviel wie gar nicht. Mit Freude und Hochachtung hört man, daß im Zeitalter der Panzerwaffe und des Fliegers deutsche Infanteristen innerhalb von drei Tagen Marschleistungen bis zu 135 Kilometer zurückgelegt hatten.

Der Reichskriegsminister im Manövergelände

Die Fahrt geht weiter. Man begegnet dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, und kurz danach auch dem Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg. Zahlreiche Gästetruppen, meist von Offizieren geführt, sind außerdem im Manövergelände. Immer wieder sieht man, mit welch großem Interesse die Bevölkerung den Gefechtshandlungen der Truppen beiwohnt. Besonders für die Jugend bringt die Manöverzeit ganz große Tage. Wo es nur möglich ist, da stehen die Jungen in unmittelbarer Nähe bei ihren Soldaten. Neugierig betrachten sie die Geschütze, die Mgs. und all die vielen Geräte, die heute eine moderne Truppe mit sich führt. Und wie leuchten die Augen, wenn der „Herr Unteroffizier" mal einen Blick durch den Feldstecher auf den Feind gestattet.

Schwere Artillerie geht in Stellung

Wohin das Auge blickt, überall sieht man hier im Gelände Truppen im Vormarsch, in Stellung und im Gefecht. Gedeckt durch einen dichten Wald hat Artillerie ihre Geschütze auf offener Wiese in Stellung gebracht, während die Pferde am Rande der Landstraße sich in Deckung befinden. Ohne Unterlaß stoßen kleine und größere Spähtrupps auf der Straße nach, vorn — Ausschau haltend, nach rechts, nach links und nach oben. Verschiedentlich sind Panzerabwehrkompanien gegen feindliche Spähtrupps eingesetzt. Weiter zurück, vom Feinde mehr entfernt, ist die schwere Artillerie in Stellung gegangen, und eine Nebelabteilung hat eben den Auftrag bekommen, ein größeres Gebiet zu vernebeln, um dem Feind den Einblick in den beabsichtigten Stellungswechsel zu nehmen. Ueberall herrscht hier militärisches Leben und Treiben.

Udet fliegt den „Fieseler-Storch"

Von einem richtigen Feldherrnhügel, dem Schießberg, erlebt man gerade einen neuen Angriff, als nur wenige Meter über dem Erdboden ein leichtes Flugzeug dahinbraust und gleich darauf auf einer Wiese landet. Der Maschine entsteigt der General der Flieger Staatssekretär Milch und gleich nach ihm der alte Kampfflieger Generalmajor Udet. Schnell werden die Kameras der „Pressekompanie" gezückt und dann folgt eine herzliche Begrüßung. General Milch bittet seinen Fliegerkameraden Udet, der Presse einige Angaben über die von ihm geflogene Maschine zu geben. Bereitwillig kommt Udet diesem Wunsche nach. Er flog eben den „Fieseler-Storch", Typ 220 PS. Argus, der drei Personen Platz bietet und der die erstaunlich geringe Fluggeschwindigkeit von 45 Kilometer, bei Gegenwind sogar von nur zwanzig Kilometer, hat. Mit nur zwanzig Meter Auslauf kann das Flugzeug überall starten und landen und in dieser behaglichen Geschwindigkeit nur drei, zehn und fünfzehn Meter hoch fliegen. Wie Udet erzählt, soll der „Fieseler-Storch" sich besonders als Verbindungsmaschine für die Stäbe und zum Transport Schwerverwundeter eignen.

Hamburg lag wie ausgestorben

„Fliegerangriff" auch auf Bremen und Bremerhafen

(R.) Hamburg, 24. September.

otz. Lange genug haben die Hamburger auf den im Rahmen der großen Luftschutzwoche angekündigten Fliegeralarm warten müssen. Völlig überraschend wurde er endlich am Donnerstagmittag zur Wirklichkeit. Um 11 Uhr 45 heulten die Sirenen. Minuten später waren Straßen und Plätze von der Bevölkerung verlassen, die eine vorbildliche Disziplin zeigte. Und nur wenig später brausten auch schon die ersten Bomber über die Stadt. Ein erregender Luftkampf entspann sich. Im Tiefflug griffen „feindliche" Sturzkampfeinsitzer den Hafen an, von dem Geknatter der Flaks empfangen. Kurz nach 13 Uhr schien der Kampf beendet. Aber völlig unerwartet erfolgte eine halbe Stunde später noch eine Wiederholung des spannenden Schauspiels.

Wenige Minuten vor dem Alarm zeigte Hamburg noch das gewohnte Bild. Da ertönten die Sirenen. Sofort handelt jeder der vielen tausend Menschen. In Sekundenschnelle ist da, wo eben noch lebhaftester Betrieb herrschte, alles Leben erstorben. Bald liegt alles vereinsamt da. Wie mit einem Zauberschlag ist der ganze Verkehr eingeschlafen. Ganz Hamburg sitzt in den Sammelschutzräumen. Ueber der wie ausgestorben scheinenden Stadt hört man jetzt nur noch einen roten Fernaufklärer, der in jagendem Flug seine Kreise zieht. Wenige Sekunden später lenkt das brausende Dröhnen im Sturzflug niedergehender Maschinen den Blick nach Osten, in die Gegend über den Hauptbahnhof. Die Sonne blendet. Der Gegner hat das ausgenutzt. Man sieht seine zweimotorigen Kampfflugzeuge erst im letzten Abschnitt ihres Sturzfluges, als sie bereits nahe über ihrem Ziel sind. Da fallen auch schon die ersten Schüsse der Bodenabwehr. Der Angriff hat begonnen. Etwa zur gleichen Zeit erfolgt überraschend aus dem Westen ein Angriff auf die Hafenanlagen. Drei blaue Sturzkampfeinsitzer schießen plötzlich aus den Wolken hervor, jagen in rasendem Sturzflug auf die Werftanlagen nieder und verschwinden dann, gefolgt von einem Schwarm roter Flugzeuge. Ein erregender Luftkampf beginnt. Immer wieder jagen neue Bomber und Jagdflugzeuge heran, immer wieder hört man das Geknatter der Flakartillerie, die allerdings bei Tiefangriffen nicht ganz zur Entfaltung kommt. Bis zu zwanzig Maschinen brausen zeitweilig über das Hafengelände dahin.

Um 13 Uhr 10 ist der erste Alarm vorüber. Straßenbahnen fahren wieder, das Zeichen der stillen Entwarnung. Und ebenso schnell, wie die Straßen sich vorher leerten, sind sie jetzt wieder angefüllt von brausendem Leben. Gegen 13 Uhr 30 erfolgt ein weiterer Angriff von Sturzkampfflugzeugen auf den Altonaer Hauptbahnhof. Wie Geier stürzen sich die schweren Maschinen der Angreifer auf den Angriffsgegenstand. Laut heulen die Motoren auf, wenn die Piloten die Maschinen wieder hochreißen. Jagdeinsitzer sind wie die Teufel hinterher, und kämpfend verschwinden die Verbände am Horizont. Gleich darauf taucht von Südwesten kommend ein Verband blauer Großkampfflugzeuge erneut über dem Hamburger Hafen auf. Ueber dem Hafen lösen die Maschinen kleine Wölkchen aus, die, Bomben darstellend, unmittelbar über dem Hafenbecken krepieren. Welcher Partei es gelang, dem Gegner die größeren Verluste beizubringen, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Bremen, 23. September

Am Donnerstag wurde das Hafen- und Industriegelände der Stadt Bremen von einem Großangriff „blauer" Flugzeuge heimgesucht. In etwa vier- bis siebentausend Meter Höhe stießen rund vierzig mehrmotorige Flugzeuge, die aus nördlicher und südlicher Richtung kamen, zur inneren Stadt vor, um die Industrie- und Hafenanlagen der Hansestadt zu zerstören.

Die aus dem Norden kommenden Einheiten hatten vorher bereits einen Angriff gegen Bremerhaven durchgeführt. Die schweren Kampfflugzeuge zeigten die Abwürfe von Brandbomben sowie das Ablassen von Gas durch Rauchfahnen an. An den vielen Rauchspuren, die sich am Blau des Himmels gut abhoben, konnte man die Größe des Bombeneinsatzes ausgezeichnet beobachten. Durch das schlagartige Einsetzen zahlreicher roter Flakeinheiten konnte ein großer Teil der Angreifer außer Gefecht gesetzt werden. Einzelne „feindliche" Flugzeuge, die, um dem Flakfeuer zu entgehen, in geringer Höhe über dem Boden dahinsausten, wurden durch Maschinengewehre bekämpft. Die „feindlichen" Flugzeuge machten über der Bremer Neustadt kehrt und verschwanden nach kurzer Zeit gen Osten.

Entweder Partei- oder Staatsamt

otz. In einer Sitzung des Hagener Rats brachte der stellvertretende Gauleiter von Westfalen-Süd, Oberbürgermeister Vetter, die Verfügung des Stellvertreters des Führers zur Kenntnis, wonach vom 1. Oktober ab die in Parteiämtern tätigen Parteigenossen nicht mehr hauptamtlich in der Verwaltung beschäftigt werden sollen. Diese Anordnung, so erklärte der Gauleiter-Stellvertreter, bedeute auch für ihn die Entscheidung, ob er die Geschäfte des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen weiterführen solle. Er habe sich entschlossen, die Geschäfte des Gaues weiter zu leiten, da er auf dem Standpunkte stehe, dort seine Pflicht zu erfüllen, wohin ihn der Führer berufen habe. Im Anschluß daran stellte Oberbürgermeister Vetter den Ratsherren sein Amt als Oberbürgermeister der Stadt Hagen zur Verfügung. Die Ratsherren stellten darauf den Antrag, von dieser Rücktrittserklärung bis auf weiteres keine Kenntnis zu nehmen. Gauleiter Josef Wagner möge gemeinsam mit Kreisleiter Schmidt und Bürgermeister Dr. Wacup beim Stellvertreter des Führer dahin vorstellig werden, daß Oberbürgermeister Vetter wenigstens noch auf die Dauer von zwei bis drei Jahren in seinem Amte verbleibe.

Neuer Polizeipräsident in Essen

otz. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat den Bochumer Polizeipräsidenten und Führer des SS-Abschnittes XXV, SS-Brigadeführer Schleßmann, zum Polizeipräsidenten in Essen bestimmt. Brigadeführer Schleßmann tritt damit die Nachfolge des in die Reichsführung der SS berufenen SS-Brigadeführers Zech an. Die Führung des SS-Abschnittes XXV übernimmt SS-Oberführer Kammerhofer.

Ozeanjacht „Endeavour I" gesichtet!

Wie von amerikanischen Küstenbeamten mitgeteilt wird, ist die seit acht Tagen im Ozean verschollene englische Rennsegeljacht „Endeavour I" ungefähr 200 Meilen westlich von den Azoren gesichtet worden. Die Segeljacht war, wie seinerzeit gemeldet, in einem schweren Sturm von der Motorjacht „Viva", die sie nach Europa bringen sollte, in der Nähe der amerikanischen Küste losgerissen worden. Das Segelboot hat also seither eine Strecke von annähernd 3000 Meilen unter eigenen Segeln zurückgelegt. Insgesamt befinden sich neunzehn Mann, sämtlich aus England, an Bord der „Endeavour I".

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 224 — Freitag, den 24. September — Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 24. September 1937.

Gestern und heute

otz. Wir gehen jetzt in die Winterarbeit auf allen Gebieten hinein und in erster Linie werden wir uns bemühen, im Rahmen der Schulung, die im Kreise durchgeführt wird, uns einheitlich auf das große Ziel, das uns die Partei vor Augen stellt, auszurichten. Wir werden uns bemühen, die Volksgemeinschaft überall in den Vordergrund zu stellen und damit kommen wir zu einer Sache, die zwar nur eine „Kleinigkeit" darstellt, jedoch kennzeichnend für diejenigen ist, die immer noch nicht einsehen, daß die Bezeichnung Volksgenosse sie mehr ehrt, als irgend ein Titel. Man kann immer noch in so manchen Anzeigen lesen, daß ein „Besserer Herr" ein möbliertes Zimmer sucht, daß ein „besserer Haushalt" aufgelöst wird, man bekommt häufig Prospekte ins Haus geschickt, die sich mit Anpreisungen an die „gnädige Frau" wenden, die sich dann auch — wenn sie nicht lächelt über die Anrede — zu den „Besseren" zählt.

Auch muß man feststellen, daß häufig zum Kaufen irgendwelcher Sachen der Verkäufer durch einen Hinweis auf die „nationale" Pflicht anregt. Eine solche Werbung für eine Ware wird manchen Volksgenossen nur veranlassen, nicht zu kaufen, denn sie riecht allzu sehr nach Geschäftemacherei und schon, wenn man Angebote mit einer derartigen Wendung im Text liest, spürt man leicht einen üblen Geschmack auf der Zunge. Was nationale Pflicht ist, haben uns wohl andere Stellen zu deuten, nicht eifrige Verkäufer irgendwelcher Konjunkturwaren.

Kurzum, es sind das so Kleinigkeiten, die einem aufmerksamen Beobachter, er braucht deswegen durchaus kein Kleinigkeitskrämer zu sein, auffallen als Dinge, die eigentlich doch überlebt sind. Der frische Herbstwind, der kürzlich vor Herbstbeginn schon über die Stoppelfelder wehte, sollte doch mit solchem Plunder aufräumen — auch in diesen Dingen sollten wir endlich einmal neue Menschen werden, so klein eben sie neben den großen Dingen, die uns alle bewegen, erscheinen müssen.

Geringfügig erscheinen mögen auch manchen Volksgenossen, die eben nicht mit solchen Dingen sich täglich befassen, Verkehrsfragen aller Art. Sie denken „Wenn ick man richtig loop — laat elk up sien Pad uppassen." Sie haben ja recht; wenn jeder auf seinen Weg achten würde, könnte mancher Unfall gewiß vermieden werden. Es gibt jedoch Zeitgenossen, für die man mit acht geben muß, da sie durch die Welt zu dösen scheinen. Die Straßen in Leer sind nicht übermäßig breit und wenn man sieht, daß dennoch an beiden Straßenseiten auf langen Strecken Autos parken, so muß man schon sagen, daß man für solche Rücksichtslosigkeit kein Verständnis aufbringen kann. Es kommt vor, daß Verkehrsstockungen durch solch rücksichtsloses Verhalten verursacht werden. Es gibt doch genügend breite Seitenstraßen und auch Parkplätze, wo man seinen Kraftwagen abstellen kann.

Ein sehr sonderbares Verhalten legte ein Kraftfahrer an den Tag, der am Bahnübergang an der Bremerstraße vorgestern einen Radfahrer anfuhr und ihn zu Boden schleuderte, so daß das Fahrrad unbrauchbar wurde. Er versuchte den Radfahrer, der selbst gottlob kaum verletzt war, zu beruhigen und ihm, wahrscheinlich als Schmerzensgeld und Schadenersatz, eine Reichsmark (!) in die Hand zu drücken. Nobel, eine derart „prompte Schadenregulierung", nicht wahr? — Als Bahnbeamte dem Kraftfahrer, der sich anschickte, weiter zu fahren, zuriefen, er möge warten, bis die Polizei erschienen sei, um den Tatbestand aufzunehmen, fuhr er schleunigst davon. — Nun, seine Kennzeichen hat sich der geschädigte Radfahrer gemerkt und der Kraftfahrer wird trotz seines Davonfahrens die Folgen seines Handelns zu tragen haben.

—:—

otz. **Am 30. September erlöschende Anrechte.** Alle schaffenden Volksgenossen, die ihre alten Verbands- und Gewerkschaftsunterlagen bis zum 30. d. Mts. bei einer Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront abgegeben haben, sichern sich deren Anrechnung. Nach dem 30. September erfolgt, wie wir wiederholt bekanntgegeben haben, keine Anrechnung mehr, da die DAF durch ihre Aufrufe mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 an sämtliche alten Mitgliedsunterlagen der in die DAF übernommenen Verbände und Gewerkschaften für ungültig erklärt hat.

otz. **Tagung der Sattler und Polsterer in Leer.** Die Sattler- und Polsterer-Innung für den Kreis Leer hält am 28. d. Mts. eine Innungsversammlung ab, zu der eine wichtige Tagesordnung vorliegt.

otz. **Gefährdung des Straßenverkehrs durch verschmutzte Ackerwagen.** In jedem Jahre, namentlich zur Zeit der Kartoffelernte, wenn das Wetter unbeständig geworden ist und die feuchte Ackererde an den Wagenrädern der Erntewagen kleben bleibt, werden die Fahrbahnen der Verkehrsstraßen durch Erdklumpen derart stark verschmutzt, daß eine Gefährdung des Verkehrs eintreten muß. Kraftwagen, Motorräder und Radfahrer werden vor allem in den Kurven der Landstraßen in Gefahr gebracht und es bedarf größter Aufmerksamkeit und Vorsicht der Fahrer, wenn die Gefahrenstellen ohne Zwischenfall überwunden werden sollen. Doch nicht nur durch die von den Rädern abfallende Ackererde wird der Verkehr gefährdet, sondern in ähnlich starkem Maße auch von Steinen, Sand, Schlacke und anderen Gütern, die oft viel zu hoch einen Wagen beladen und während der Fahrt auf die Fahrbahn fallen und achtlos von den Fuhrwerkslenkern liegengelassen werden. So konnte man am Donnerstagnachmittag auf der Nessestraße beobachten, daß eine große gebrauchte Karbidtrommel, die wahrscheinlich von einem Wagen herabgefallen war, den lebhaften Verkehr auf der Straße gefährdete. Auch auf dieser Straße ist stellenweise eine starke Verschmutzung durch aufgefahrene Erde eingetreten, die vermieden werden kann, wenn die aus dem ungepflasterten Baugelände abfahrenden Wagen, vor allem deren Räder, vor dem Weiterfahren gereinigt würden.

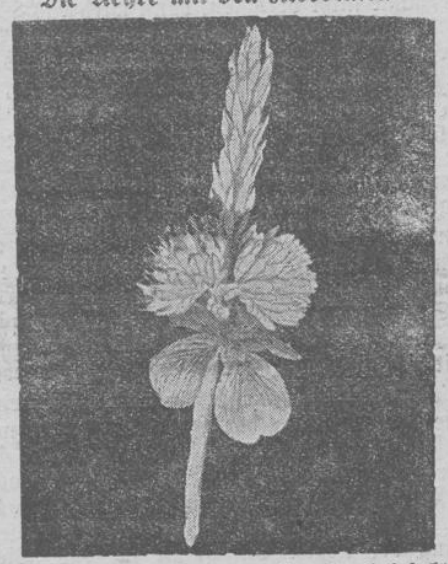
otz. **Reichsnährstandsbeitrag.** Die Kreisbauernschaft Leer macht heute in einer Bekanntmachung auf die Bedeutung der pünktlichen Zahlung des Reichsnährstandsbeitrages aufmerksam. Die sich mit den Ehrenpflichten des Bauern und Landwirts befassende Bekanntmachung sei besonderer Aufmerksamkeit empfohlen.

otz. **Neue Meister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich bestanden ihre Meisterprüfung im Schmiedehandwerk Johannes Zelten-Neuesehn und im Bäckerhandwerk Hans Hullmann, Martin Gerdes und Fritz Eichelmann, sämtlich aus Wilhelmshaven.

otz. **Wem gehört der Schmalztopf?** Ein nicht alltäglicher Fund, der die Behauptungen von der angeblichen Fettknappheit am besten Lügen straft, wurde am Donnerstag abend gegen 11.30 Uhr in der Königstraße gemacht. Der Finder entdeckte einen eisernen Brattopf mit 1½ Pfund ausgelassenem Schmalz, den er der Polizei übergab. Der rechtmäßige Eigentümer des herrenlosen Schmalztopfes kann also bei der Polizei die „fettige Angelegenheit" wieder in Empfang nehmen, wenn nicht etwa die Sache mit einem Diebstahl in Zusammenhang zu bringen ist.

otz. **Unfall eines Kraftwagens.** Auf der Strecke Ihrhove-Leer in der Nähe von Folmhusen geriet gestern ein aus Leer stammender Kraftwagen in einen Straßengraben durch das verkehrswidrige Verhalten eines Kindes. Beim Herannahen des Wagens hatte das Kind sich auf der Fahrbahn aufgehalten, so daß der Fahrer im letzten Augenblick gezwungen war, den Wagen herumzureißen, um nicht das Kind zu überfahren. Der Unfall verlief den Umständen nach glimpflich.

Die Aehre mit den Kleeblüten



Das Abzeichen für den diesjährigen Erntedank besteht aus einer Aehre mit zwei Kleeblüten und hat vielen Heimarbeitern in Grenz- und Notstandsgebieten wieder für längere Zeit Arbeit und Verdienst gegeben. Es wird für zwanzig Pfennig vertrieben. Nicht nur die Besucher des Bückeberges, sondern alle deutschen Volksgenossen sollen es am 3. Oktober tragen; es ist ja auch für Männer, Frauen und für Kinder ein hübscher, gern getragener Schmuck. (Zander-K.)

Italienische Landwirte in Ostfriesland

Mehrere praktische Landwirte und Diplom-Landwirte aus Italien, unter Führung des Professors Giuliani von der Universität Firenze, kamen auf einer Studienreise über Paris und Holland nach Deutschland. Am 23. d. Mts. waren sie nach Ostfriesland gekommen. In Norden besichtigten sie die Einrichtungen des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter, ferner besuchten sie im heimischen Zuchtgebiet mehrere Hochzuchtherden.

Termine für unsere Pferdezüchter

Für den Monat Oktober sind für Ostfriesland folgende pferdezüchterische Veranstaltungen vorgesehen: 6. Oktober Aurich: Hengstleistungsprüfung, 7. Oktober Aurich: Stutenleistungsprüfung, 8 Oktober Emden: Stutenleistungsprüfung, 11. Oktober Wittmund: Stutenleistungsprüfung, 12. Oktober Leer: Stutenleistungsprüfung und am 26. Oktober Aurich: Hengstgestütsankauf.

otz. **Ein guter Fang** ist der hiesigen Polizei durch die Sicherstellung eines 6-sitzigen Personenkraftwagens gelungen, der einem Besitzer aus Oldenburg entwendet worden war. Der gestohlene Wagen wurde in Leer beobachtet und in Detern später sichergestellt und beschlagnahmt. Der Automarder, der inzwischen das Weite gesucht hatte, konnte bisher leider nicht dingfest gemacht werden. Dem rechtmäßigen Eigentümer konnte der Kraftwagen wieder zugestellt werden.

Sitz des NS. Deutschen Marinebundes nach Berlin verlegt. Mit dem 1. Oktober wird der Sitz des NS. Deutschen Marinebundes von Bremen nach Berlin verlegt.

„Künderin starken Glaubens und Mahnung zu steter Treue!"

Der HJ.-Bann Leer holte seine neue Bannfahne ein

otz. Die Hitler-Jugend des Bannes Leer (381) erlebte am Donnerstag einen besonders bedeutungsvollen Tag, an dem nicht nur die Jugend selbst, sondern auch die Partei mit ihren Gliederungen und die einheimische Bevölkerung starken Anteil nahm. Es galt, die vom Reichsjugendführer auf dem Reichsparteitag der Arbeit geweihte neue Bannfahne einzuholen. Die Hitler-Jugend des Banngebietes war aus diesem Anlaß nach Leer gekommen, um an der feierlichen Einholung teilzunehmen. Am Denkmalsplatz in der Adolf-Hitlerstraße sammelten sich die Kolonnen der uniformierten Jugend in den Abendstunden, während eine Ehrenformation der HJ mit ihren Fahnen unter Vorantritt des Spielmannszuges der HJ und des Musikzuges der SA-Standarte nach dem Bahnhof marschierte, um dort die aus Oldenburg ankommende neue Bannfahne abzuholen.

Unter Vorantritt des Spielmannszuges und des Musikzuges der SA-Standarte 3, der bei Fackelbeleuchtung spielte, und in Begleitung einer großen Menge Volksgenossen, die der feierlichen Abholung am Bahnhof beigewohnt hatten, wurde die neue Bannfahne nach dem Denkmalsplatz geleitet, um vor der am Denkmal stehenden Fahnengruppe Aufstellung zu nehmen.

Ein Fahnenspruch, gesprochen von einem Hitler-Jungen, und ein von der angetretenen Jugend gesungenes Kampflied leiteten über zu der

Ansprache des Oberbannführers Peterßen.

Der Oberbannführer wies einleitend darauf hin, daß die Jugend aus allen Teilen des Bannes in Leer zusammengekommen sei, um das Symbol des Kampfes des Führers und des Sieges der Bewegung, die alte Hakenkreuzfahne, feierlich einzuholen. Auf dem Reichsparteitag der Arbeit sei diese Fahne durch den Reichsjugendführer geweiht und dann weitergetragen worden an jene historische Stätte in Landsberg, an der unser Führer in harter Kampfzeit den festen Entschluß faßte, die Hakenkreuzfahne zur Fahne des Deutschen Reiches zu machen. So wurde diese Fahne ein heiliges Symbol jenem kleinen Häuflein entschlossener Männer, die Ehre und Freiheit gegen ein Leben in Knechtschaft und Schmach stellten. Sie wurde auch ein Symbol für die deutsche Jugend, die in jener Zeit hart angefaßt wurde aber doch nicht zerbrochen ist. Heiliges Symbol wurde die Hakenkreuzfahne für alle die Kameraden, die in harter Kampfzeit ihre Entschlossenheit und ihren Einsatz mit dem Tode besiegelten.

Auch an diesem Abend, so fuhr der Oberbannführer fort, stehe vor unseren Augen Herbert Norkus, der als blutjunger Mensch seine Treue und seinen Einsatz für die Fahne, die für ihn die Weltanschauung verkörperte, in den Tod gegangen ist. Diese Fahne, der sich mehr und mehr aufrechte Männer verschworen, die nur das Symbol war für die Männer, die ehrenhaft und gerade einstanden für des Vaterlandes Größe, diese Fahne soll und muß Symbol bleiben gerade heute für eine Jugend, die geschlossen und einig wie nie zuvor hinter dem Führer unter einer Fahne steht.

Immer wieder ist, so betonte der Oberbannführer, von bestimmten Seiten oder Einrichtungen Sorge darüber zu spüren, daß das Seelenheil der Jugend unter der sie einigenden Fahne leiden könnte. Wir alle aber wollen als Staats-

Auszeichnung alter Kyffhäuser-Kameraden

Ein Vierteljahrhundert Militär-Kameradschaft Leer

otz. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Militär-Kameradschaft Leer fand am Donnerstagabend im „Haus Hindenburg" ein Mitglieder-Appell statt, der stark besucht war und von Kameradschaftsführer Ruhmkorf geleitet wurde. Nach den Darbietungen eines Orchesters gab der Kameradschaftsführer, der den Kreisverbandsführer Graepel-Westrhauderfehn als Gast begrüßen konnte, einen ausführlichen Rückblick über die Entwicklungsgeschichte der Kameradschaft.

Aus der ereignisreichen Geschichte der seit 25 Jahren bestehenden Kameradschaft war den Kameraden manches bedeutungsvolle Geschehen noch in bester Erinnerung, so der Besuch des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Jahre 1927 in Leer und Loga. Auch die umfangreiche Tätigkeit der Kameradschaft, die in früheren Jahren eine Jugendgruppe und eine Frauengruppe führte, wurde eingehend erwähnt und auch die Beteiligung an dem Bau des Gefallenenehrenmals an der Heisfelderstraße, das am 21. November 1926 eingeweiht werden konnte. Das besondere Interesse galt der Entwicklung der Kameradschaft nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Zum Abschluß des inhaltreichen Rückblicks gelobte der Kameradschaftsführer im Namen der Kameradschaft, auch weiterhin in Treue zum Führer an der Erstarkung des Vaterlandes mitzuhelfen.

Nachdem eine kurze Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung vorgenommen worden war, nahm der Kreisverbandsführer Graepel-Westrhauderfehn das Wort und beglückwünschte die Kameradschaft zu ihrem Jubiläum. Der Kreisverbandsführer wies auf den vollzogenen engen Anschluß des Kyffhäuserbundes an die SS hin und gab bekannt, daß nach einem Erlaß des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. August 1937 die aus der Wehrmacht ausscheidenden Soldaten sich als Mitglied im Kyffhäuserbund aufnehmen lassen können. Der Kreisverbandsführer nahm dann einige Auszeichnungen vor. Mit der Freikorpskämpfer-Ehrenurkunde, die vom Führer verliehen wird, wurden die Kameraden Thien, Heilmann, Klees ausgezeichnet. Die vier Kameraden Kubenke, Hickmann, Kladde und Fink erhielten das Kyffhäuser-Ehrenabzeichen 2. Klasse; das Ehrenabzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft bekamen die Kameraden Kubenke, Engels, Hickmann, Evers, Huneke und Ruhmkorf. Die silberne Ehrennadel für hervorragende Schießleistungen erhielt Kamerad Giere, der im Vojahre bereits die bronzene Ehrennadel bekommen hat.

Im weiteren Verlauf des Appells, der im Zeichen der Kameradschaft und des Frohsinns stand, fand eine Sammlung für die Kyffhäuser-Kriegerwitwen- und Waisenkasse statt, die einen namhaften Betrag erbrachte.

Vom Kameradschaftsführer Ruhmkorf, der im Namen seiner geehrten Kameraden für die Auszeichnungen dankte, wurde mitgeteilt, daß voraussichtlich im November ein Kameradschaftsappell mit Familienangehörigen durchgeführt werden wird.

Landesbibliothek Oldenburg

jugend Seite an Seite im Geiste mit den toten Kameraden der Bewegung und Seite an Seite mit den lebenden Kameraden uns nicht beirren lassen und den Weg weiter beschreiten, den wir einmal betreten haben. Wir wollen immer daran denken, daß die Fahne Künderin und Mahnerin zugleich ist, Künderin unseres starken Glaubens an Deutschland, für das wir marschieren, und mahnendes Symbol, damit wir nie müde werden — nie lau werden oder diese Fahne einmal verlassen könnten. Denn wir wissen, wenn wir diese Fahne nicht verlassen, dann wird das Werk gelingen und das Wort wahr werden, das der Führer Adolf Hitler einmal gesprochen hat: „Ein Volk zu sein, das ist die Religion unserer Zeit!" Wir wissen, wenn wir unserer Fahne treulos werden, dann werden wir ehrlos. Deshalb gilt unser Glaube und unser Gruß dem Mann, der als erster seiner Zeit dieses Banner in seine starken Fäuste genommen und in den Stunden tiefster Enttäuschung nicht gesenkt hat.'

Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und den anschließend gemeinsam gesungenen Nationalliedern erreichte die Feier am Denkmal, zu der sich auch Vertreter der Parteidienststellen, der SA-Standarte 3 Leer, der SS und anderer Gliederungen der Bewegung eingefunden hatten, um der Verbundenheit mit unserer Jugend Ausdruck zu geben.

Im Anschluß an die Kundgebung am Kriegerdenkmal marschierte die Jugend nach der Heisfelderstraße, wo vor der HJ-Dienststelle vor der neuen Bannfahne und dem Oberbannführer ein Vorbeimarsch erfolgte. Nach Beendigung des Vorbeimarsches, der nach den Klängen des Musikzuges der SA-Standarte 3 vorgenommen wurde, fand die Einbringung der neuen Bannfahne in das Dienstgebäude statt, wo sie in Zukunft aufgestellt sein wird.

Im Zusammenhang mit der Einholung der neuen Bannfahne ist die Tatsache beachtenswert, daß der Oberbannführer Peterßen vor Jahren die erste ostfriesische HJ-Bannfahne überhaupt eingeholt und übergeben hat, und zwar auf dem Marktplatz in Aurich in einer ähnlichen Kundgebung, wie sie gestern in eindrucksvoller Weise unter Anteilnahme eines großen Teiles der Leerer Einwohner durchgeführt werden konnte. ht.

—:—

Sitzung des Amtsgerichts Leer

4 Wochen Haft wegen Bettelns

otz. Ein aus dem Kreise Hersfeld gebürtiger Mann stand vor dem Amtsgericht Leer unter der Anklage, sich innerhalb der verflossenen 3 Monate als Landstreicher umhergetrieben zu haben. Der wiederholt schwer vorbestrafte Angeklagte war in Hesel beim Betteln abgefaßt und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Leer gebracht worden. In der Beweisaufnahme konnte ihm nur die Bettelei nachgewiesen werden, weshalb das Urteil auf eine Haftstrafe von 4 Wochen wegen Bettelns unter Anrechnung der Untersuchungshaft lautete.

Einspruch gegen eine Geldstrafe erhoben

otz. Einem Einwohner aus dem Kreis Leer, der seit 40 Jahren Kastrationen an Hengstfohlen vorgenommen hat, war eine Geldstrafe von 30 RM. auferlegt worden, da er bei der Kastration von 5 Fohlen am 21. Mai 1937 in Steenfelde gegen die neuen Bestimmungen verstoßen haben soll. Der Angeklagte erhob gegen die Geldstrafe Einspruch, so daß es zur Verhandlung vor dem Amtsgericht Leer kam. Die Sitzung wurde vertagt, da in der Angelegenheit ein Sachverständiger gehört werden soll.

—:—

otz. **Brinkum.** Aus der Landwirtschaft. Mit Beginn des schönen Wetters hat die Landarbeit zur Herbstbestellung mit allen verfügbaren Kräften eingesetzt. Ueberall sieht man den fleißigen Landmann von früh bis spät auf seinem Acker tätig. Auch die Kartoffelernte beansprucht zurzeit viel Arbeitskräfte. Der Ertrag ist im Durchschnitt bei allen Sorten zufriedenstellend, doch wird überall Klage geführt, daß viele verfaulte Knollen vorgefunden werden, sogar auf dem höher gelegenen Land.

otz. **Collinghorst.** Die Kartoffeln sind gut geraten. Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend jetzt bei dem herrlichen Wetter in vollem Umfange im Gange. Die Erträge sind gut im Hinblick auf die Menge, als auch auf die Beschaffenheit der Knollen. — Unsere Mühle erhält einen neuen Anstrich. In luftiger Höhe müssen die Maler ihre Arbeit verrichten.

otz. **Glansdorf.** Das Torffahren hat wieder rege eingesetzt. Die letzthin durch den Regen verursachte längere Ruhepause bei der Arbeit im Moor hat es mit sich gebracht, daß noch viel Torf in Bülten draußen steht, der jetzt abgefahren werden kann. Die Sand- und Moorwege sind soweit abgetrocknet, daß die Fuhrwerke nicht mehr allzu tief in den Boden einsinken. Für den Torf werden bessere Preise gezahlt, als im Vorjahre und so lohnt sich denn das Torfgraben auch wieder besser für die Kolonisten, die in der ersten Sommerhälfte im Moor hart arbeiten müssen.

otz. **Königsmoor.** Von der Grummeternte. Die schönen sommerlichen Tage werden jetzt fleißig ausgenutzt, um endlich das vor 14 Tagen gemähte Gras von etwa 30 Morgen unweit der staatlichen Moordomäne als Heu einzufahren. Es ist zu hoffen, daß die Ernte durch die Witterung weiterhin begünstigt wird, damit das teuer gekaufte Heu nicht noch verdirbt.

otz. **Logabirumerfeld.** Das Hochmoor belebt sich wieder. Nachdem durch den anhaltenden Regen die Torfarbeiten gründlich zum Stillstand gekommen waren, sind jetzt schon die Moor- und Sandwege soweit abgetrocknet, daß mit dem Abfahren des Torfes wieder begonnen wurde. Der Torf ist in unserer Gegend ein sehr begehrtes Heizmaterial und findet trotz des gesteigerten Kohlenverbrauchs noch immer Abnehmer. Die Preise sind etwas höher als in den Vorjahren.

otz. **Nortmoor.** Eine sehr rege Bautätigkeit herrschte im Sommer in unserm Ort. Einen stattlichen Neubau ließ sich an der Landstraße Nortmoor-Logabirum der Bauhandwerker E. Amelsberg errichten. Ebenfalls ließ sich dort der Bahnarbeiter H. Schmidt ein Wohnhaus bauen. Eine große Scheune wurde für den Bauer Erchinger erbaut. Alle 3 Neubauten sind fertig gestellt. Zurzeit läßt sich ebenfalls an der vorhin genannten Straße der Einwohner Berend Johanni ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichten. Weitere Neubauten sind noch in Aussicht gestellt.

otz. **Oldersum.** Kyffhäuser-Preisschießen. Das von der Kriegerkameradschaft Oldersum veranstaltete Preisschießen wurde am Sonntag, dem 19. 9., mit der Preisverteilung im Saale von Jakobs beendet. Die Beteiligung an diesem Preisschießen war sehr gut. Die Schießergebnisse sind als recht gut zu bezeichnen. Zur Verteilung gelangten 30 Preise. Um die ersten Preise wurde hart gekämpft. Die besten Schützen waren: 1. Habbe Bruns-Oldersum (36 Ringe und 2 Schuß mit je 12), 2. Lubinius-Remels (36 Ringe und 2 Schuß mit je 12), 3. Fickert-Leer (36 Ringe). Dieses Ergebnis beweist, daß auch auf dem Lande die vielen neuen Kleinkaliber-Schießstände ihren Zweck erfüllen. Sie dienen einem schönen Sport, aber auch der Wehrhafterhaltung unseres Volkes.

Oldersum. Körung. Am Mittwoch fand hier beim Gasthof Brandt die Körung von Ebern und von Schaf- und Ziegenböcken statt. Von den angetriebenen 16 Schafböcken wurden sieben angekört. Fünf von 6 vorgeführten Ebern wurden für die Zucht bestimmt. Ziegenböcke wurden hier nicht gekört. Zu dem Körtermin hatte sich eine große Anzahl Kleintierhalter und Interessenten eingefunden.

Oldersum. Von den Werften. Angekommen ist am 20. d. Monats in Oldersum das Motorschiff „Woopke", Eigentümer Teerling-Borkum. Das Schiff ist am folgenden Tage zur Ueberholung auf Slip geholt worden. — Zu Wasser gelassen wurde, nach Erledigung von Arbeiten am Schiffsboden, ein Motorschiff aus Aurich-Oldendorf. Das Fahrzeug wurde nach dem Burgdock verholt, wo die Ueberwasserarbeiten ausgeführt werden. — Wegen Behebung eines Motorschadens lief am 21. d. Mts. das Motorschiff „Maria", Kapitän Badewin-Warfingsfehn in Oldersum ein. — Die Seemotortjalk „Elisabeth", Kapitän H. Boomgarden-Greetsiel, ist am 22. d. Mts. mit Ladung emsabwärts gefahren.

otz. **Veenhusen.** Die Freiwillige Feuerwehr Veenhusen führt am Sonnabend und Sonntag eine Werbeveranstaltung durch. Es ist u. a. ein Kameradschaftsabend vorgesehen. Am Sonntag wird ein Umzug stattfinden; auch wird der stellvertretende Kreisfeuerwehrführer eine Ansprache halten.

Vereinsnachrichten und Umgebung

otz. **Kameradschaftsabend der DAF.** Am Sonnabend hält die Ortsgruppe Westrhauderfehn der Deutschen Arbeitsfront im Saale des Hotels „Zum goldenen Anker" einen Kameradschaftsabend ab, der ausgefüllt sein wird mit Tanz, humoristischen Vorträgen und anderen Darbietungen. Da bei der vorgesehenen Verlosung ein Radiogerät als 1. Preis winkt, ist mit einem besonders starken Besuch zu rechnen.

otz. **Langholt.** Man sieht, es geht auch anders. Am Dienstag fand im Hause des Bürgermeisters Röben eine Gemeinderatssitzung statt, zu der auch der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Ostrhauderfehn erschienen war. Der Bürgermeister erläuterte die einzelnen Vorlagen. Es konnte festgestellt werden, daß in der Gemeinde sehr ordentlich gewirtschaftet worden ist. Während in den früheren Jahren die Verschuldung der Gemeinde eine besorgniserregende Höhe erreicht hatte, ist jetzt die Verschuldung nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern es konnten schon erhebliche Tilgungen vorgenommen werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß selbstverständlich die laufenden Verpflichtungen voll und ganz erfüllt wurden. In den vorigen beiden Rechnungsjahren konnten aus ordentlichen Haushaltsmitteln Tilgungen von rund 9 400 RM. geleistet werden. Wie der Bürgermeister ausführte, wird im laufenden Rechnungsjahr auch das Rückstandskonto bei der Niedersächsischen Landesbank restlos getilgt werden können, so daß rückständige Zahlungsverpflichtungen dann nicht mehr erscheinen. Ortsgruppenleiter Schoon gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Gemeinde Langholt, wenn sie so weiter arbeite, bald wieder schuldenfrei dastehen werde.

Päckchen nach Norwegen

Nach Norwegen sind vom 1. Oktober an Päckchen bis zum Höchstgewicht von 1 Kilogramm zugelassen. Die Freigebühr beträgt 10 Rpfg. für je 50 Gramm des Gewichts, mindestens 50 Rpfg. Sie müssen auf der Vorderseite mit dem grünen Zollzettel beklebt sein; auf ihm ist die Art, das Reingewicht und der Wert der in der Sendung enthaltenen Ware genau anzugeben. Exportvaluta-Erklärung ist wie auch sonst bei Päckchen erforderlich. Für die Zustellung jedes Päckchens erhebt Norwegen eine Gebühr von 50 Oere von Empfänger.

Schafbestand vermehrt — Gesunde Zucht

Schafhaltung im Kreise Leer im Sommer 1937

Es ist aus den Aufrufen für den Vierjahresplan bekannt, welche Bedeutung im Rahmen des Vierjahresplanes und der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht einer planvollen Förderung der Schafzucht und Schafhaltung auch in unserer Heimat beigelegt wird. Es dürfte weiter nicht unbekannt geblieben sein, daß vor allem die nationalsozialistische Agrarführung sich zum Ziel gesetzt hat, die wollwirtschaftliche Abhängigkeit vom Auslande so weit wie möglich durch die quantitative und qualitative Verstärkung der Schafbestände und damit der Wollerzeugung zu mindern.

Vor allem ist der Reichsverband Deutscher Schafzüchter unablässig bemüht, den Gedanken einer Vermehrung und Verbesserung der Schafbestände bis in die letzte Bauernwirtschaft, bis in das letzte Haus im Dorf vorzutragen. Beachtenswert dabei ist, daß im besonderen auch der Schafhaltung in den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben in den Ställen der Landarbeiterhäuser erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Wirksam unterstützt werden diese Maßnahmen bekanntlich durch eine Wollpreisregelung, die auch auf diesem landwirtschaftlichen Gebiete dem Tierzüchter und Schafhalter den gerechten Preis sichert.

Es ist daher eine ebenso erfreuliche, wie volkswirtschaftlich wichtige Tatsache, daß die Gesamtschafhaltung in Deutschland nach jahrelangem Rückgang sich wieder im Aufstieg befindet. So betrug der Bestand an Schafen Juni 1935 insgesamt rund 4 540 000 Stück, um im Juni 1936 auf rund 4 989 000 Stück und Juni 1937 auf rund 5 352 000 Stück zu steigen. Die erste Station des gesteckten Teilziels auf schafzüchterischem Gebiete, nämlich 6 Millionen Stück, wird also bald erreicht sein, umsomehr auch die Bestände der über 1 Jahr alten und älteren Mutterschafe ganz erheblich, nämlich von rund 2 381 000 Stück im Juni 1935 auf rund 2 728 000 Stück im Juni 1937 gestiegen sind. Das ist eine weitere Tatsache, die vor allem die Schafzüchterkreise richtig auswerten dürften.

Mit dem Blick auf die Schafzüchter und -halter des heimatlichen Kreises ergibt nun die Bewegung der Schafbestände von Juni 1936 bis Juni 1937 das nachfolgende Vergleichsbild: Zahl der Schafe aller Gattungen Juni 1937 insgesamt 13 527 Stück (Juni 1936 dagegen 13 376 Stück), davon Mutterschafe im Alter von 1 Jahr und mehr 7 144 Stück (Juni 1936 dagegen 6 825 Stück). Damit ist der gegenwärtige Stand der heimatlichen Schafzucht und -haltung und die Arbeit auf diesem wichtigen Gebiete der heimischen Land- und Volkswirtschaft in den Grundzügen klar gezeichnet. Ein guter Anfang ist gemacht. Gutes Zuchtmaterial ist im Kreis Leer, wie letzthin die Kleintier-Kreisschau bewiesen hat, vorhanden; es bedarf jetzt der vermehrten zielbewußten Arbeit unserer Züchter, um eine weitere Vermehrung und Verbesserung unseres Schafbestandes, die durchaus möglich ist, zu erreichen.

Up't Ollersumer Markt

otz. Wenn in einem kleinen Ort, in dem das ganze Jahr über zwar die Arbeit groß geschrieben wird, in dem reges Leben herrscht, aber in dem man im übrigen nicht gerade etwas Besonderes erleben kann, plötzlich „etwas los" ist, dann — nun dann ist eben wirklich etwas los!

Der kleine Ort Oldersum hat jetzt seinen Jahrmarkt, der in dieser Art einfach das Ereignis des Jahres in Oldersum ist. Lange vorher schon spricht man in Oldersum und Umgegend von diesem Markt und mancher spart für diesen Tag seine „Pennings" schon sorgsam zusammen, damit er tüchtig Markt feiern kann, mit „Geld, wor Mooder nix van weet".

Fährt man jetzt durch die engen, arg gewundenen Gassen Oldersums, die man als gefährliche Prüfstrecke für Fahranfänger im Kraftfahren ansprechen muß, so hört man schon von weitem das Gedudel der Jahrmarktsmusik. Muntere Weisen übertönen das Hämmern, das von den Schiffswerften herüberhallt. Hier bei den Werften die Arbeit — Küsten- und Binnenfahrer liegen vor den Helgen, warten, daß sie überholt werden, fahren nach erfolgter Ausbesserung wieder hinaus — dort der Jahrmarkt mit seinem bunten Trubel. Es herrscht Leben in dem kleinen Flecken am grünen Emsdeich. Oldersums Geschichte ist bewegt, wir haben es einst in der Schule gelernt, welche Rolle der Ort in der ostfriesischen Geschichte schon gespielt hat. Oldersum, der Ort mit den alten Häusern, der stillen anheimelnden Gracht, hat auch jetzt seine Bedeutung. Das größte Schöpfwerk zur Bewältigung des die Landwirtschaft bedrohenden Binnenwassers befindet sich hier. Doch daran denken diejenigen, die dem Marktplatz zustreben, jetzt wohl kaum — — — und sie tun Recht daran, denn nachdenken und lustig Marktfeiern läßt sich eben nicht immer vereinigen und es ist ja nur einmal im Jahr Jahrmarkt in „Ollersum".

Auf dem Platz des alten Burggeländes haben fleißige Hände eine bunte Budenstadt errichtet. Es riecht nach Zuckergut und Schmalzgebackenem, nach „Söpke" und Aal, kurzum, „es riecht nach Markt" und das ist schön. Alles, was das Herz begehrt, wird angeboten und man muß sagen, daß die Marktbezieher sich alle Mühe gegeben haben. Was wäre ein Jahrmarkt ohne den schon erwähnten „Marktrök'", was wäre er ohne die ihre Ware anpreisenden Ausrufer, was ohne Karussell, ohne „Flieger", was ohne Schießbuden, Würfelstände und was wäre er ohne die durcheinander klingende, musikempfindliche Ohren allerdings schmerzhaft beleidigende „Musik". Es ist eine tolle Sache mit der Marktmusik. Eine Drehorgel bringt, verstimmt und in schleppender Weise eine Melodie zu Gehör,, die man so uns lieber doch nicht vorsetzen sollte. An anderer Stelle erfahren es diejenigen, die es noch nicht wissen sollten, daß „die Liebe schuld daran" ist — —(Sooo'n Bart) — — und noch wieder woanders wird aufgefordert, ins Hofbräuhaus zu gehen und dort „Ein, zwei Fuffa" zu machen. Ein Hofbräuhaus hat Oldersum nun ja allerdings nicht, doch das stört die „Fuffa"-freudigen nicht erheblich. Man weiß ja, wo es einen guten Tropfen gibt und dort versammelt man sich nach dem Marktbummel über den Budenplatz, oder nach getätigtem Geschäft bei den Viehständen.

Natürlich, es wird auch Vieh gehandelt auf dem Oldersumer Jahrmarkt und gar nicht einmal in geringem Umfange. Großvieh und Kleinvieh wechselten den Besitzer und die Preise waren eben nicht schlechter, als auf größeren Märkten. So war man denn allgemein zufrieden; das „Hand in Handschlagen" hatte sich für viele Käufer und Verkäufer gelohnt und „denn kan der ja ook wall een up stahn".

Auf einem Bein kann man bekanntlich schlecht stehen — aller guten Dinge sind drei und für die weiteren zu genehmigenden „Slucks" wird ein findiger Mann dann ja auch wohl noch einen Reim finden, der die „Genehmigung" genügend begründet. Am kleinem Bahnhof herrscht unterdeß reges Leben, denn dort wird das verhandelte Vieh verladen. Auch große Kraftwagen stehen für den Viehtransport bereit. Das Verladen geht nicht immer glatt vonstatten, wie ein Mann erfahren mußte, dem mehrere Ferkel ausrissen, die mit munterem Quieken ein kleines Rennen veranstalteten, bevor sie wieder in ihrer Kiste landeten. „Man good, dat mi keen Bull derdör gahn is" meinte, sich den Schweiß trocknend der Käufer, froh, daß er seine Ferkel wieder hatte. Nun, das hätte ja auch bei dem Betrieb im Ort einen netten Stierkampf geben können.

So aber ist gestern alles gut gegangen — es wird auch heute, am zweiten großen Markttag gut gehen bei dem herrlichen sommerlich warmen, sonnigen Wetter und auf den Sonntag, dem Schlußtag, freuen sich auch schon viele, die es jetzt zuhause so drock haben, daß sie nicht abkommen können. „Kinners, laat 't noch een bitje Plesäär dor, wi will'n ja ook noch na Ollersum up't Markt"! H. H.

Unter dem Hoheitsadler

HJ., Marine-Gefolgschaft M 1/381, Leer.

Heute, Freitagabend, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Heim in der Kirchstraße zum Dienst an

HJ., Gefolgschaft 2/381, Loga.

Heute abend treten alle Jgg. der Sportkameradsch. um 20 Uhr auf dem Schulhof an. (Sportkleidung unterzuziehen.) Ebenfalls finden die Jgg. sich auf dem Schulhof ein, die über die erhaltenen Eintrittskarten noch nicht abgerechnet haben.

BDM., 3/381, Loga.

Heute abend 8 Uhr Volkstanzgruppe und Schaft 5 Dienst. Sämtliche Mädel, die Eintrittskarten erhalten haben, müssen heute abend abrechnen.

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk Papenburg (Obenende und Untenende).

Am Sonntag, dem 26 September: Wanderung zur Seeschleuse. Dortselbst gemeinsame Kaffeetafel, pro Tasse 20 Pfg. Treffpunkt am Bahnhof 2½ Uhr. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Landesbibliothek Oldenburg

Ostfriesische Bauernschaft

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Verwertung des deutschen Wollgefälles

Unmittelbar nach der Machtübernahme haben sich die verantwortlichen Stellen der Reichsregierung und des Reichsnährstandes mit Förderungsmaßnahmen zur Steigerung des innerdeutschen Wollpreises beschäftigt. Der Grund für die gewünschte Vermehrung der Eigenerzeugung des Textil-Rohstoffes lag in der Feststellung, daß seinerzeit nahezu 100 vH. der von der Textilindustrie benötigten Wolle aus dem Ausland bezogen werden mußte. Diese starke Abhängigkeit konnte selbstverständlich nicht restlos behoben werden, doch konnte sie durch Steigerung der Eigenerzeugung zum mindesten wesentlich zu mildern sein.

Die einfachste Möglichkeit, die Schafhaltung und damit die Wollerzeugung zu fördern, mußte darin gesehen werden, die Preisgestaltung für die deutsche Wolle von den wechselnden Preisschwankungen des Weltwollmarktes loszulösen. Dieser Weltwollmarkt unterliegt nicht nur Schwankungen, die als natürlich bezeichnet werden müssen (mangelnder Wollwuchs wegen klimatischer Schwierigkeiten, Futtermangel usw.), sondern vor allem Preisstürzen und Preiserhöhungen, die rein spekulativer Natur sind und größtenteils auf jüdische Börsenmanöver zurückgeführt werden können, die die Ware Wolle ohne Rücksicht auf ihren Verwendungszweck lediglich als Spekulationsobjekt behandeln. Wenn der deutsche Bauer zur Schafhaltung wieder nach den schweren Jahren Vertrauen gewinnen sollte, so konnte dies nur möglich sein, wenn ihm von seiten des Staates eine langfristige Garantie für die Möglichkeit der Aufrechterhaltung der Schafhaltung gegeben wurde. Es hätte keinen Sinn gehabt in einem Jahr für die Wolle 30 RM. pro Zentner zu zahlen und im anderen vielleicht für dieselbe Qualität 100 RM. Auf dieser wechselnden Grundlage kann weder eine gesunde Landwirtschaft noch eine leistungsstarke Tierhaltung aufgebaut werden.

Die Folge dieser Betrachtung war die Einführung von Festpreisen. Nachdem die Wolle einen Rohstoff darstellt, der in stetig wechselnder Form auftritt, war es notwendig, die Festpreise für das Kilogramm chemisch rein gewaschener Wolle festzusetzen. An diesem gewaschenen Produkt sind lediglich Unterschiede hinsichtlich der Feinheit festzustellen, so daß also eine je Feinheit verschieden große Zahl von Festpreisen einmalig errechnet wurde. Diese Festpreise gelten selbstverständlich heute noch und sind auch für weitere Jahre garantiert. In der Praxis wird an Hand dieser festen Preise der Wert einer Wolle dadurch bestimmt, daß die Feinheit geschätzt wird. Es kommen nun zu dieser Feinheitsfestsetzung die Angaben über den Grad der Verschmutzung der Wolle, die in Prozenten angegeben werden, und zwar bezogen auf den reinen Wollgehalt, des weiteren Angaben über die Länge der Wolle und zum dritten solche über den Zustand derselben. An Hand dieser Eigenschaften — Feinheit, Länge, Reinwollgehalt und Pflege — wird dann auf Basis des festen Preises der jeweilige Preis für die betreffende Wollieferung berechnet und ausgezahlt.

Um eine gleichmäßige Bewertung sämtlicher Wollen durchführen zu können, wurde die Sammlung aller in Deutschland erzeugten Schafwollen und die Bewertung derselben einer von den Schafhaltern gegründeten und finanzierten Gesellschaft, der Reichswollverwertung, übertragen. Diese unterhält eigene Filialen und Lagerhäuser, die die Einlagerung der Wollen bis zum Verkauf ermöglichen. Da der Staat der einkaufenden Industrie und dem Handel einen Zuschuß zum Wollpreis gewährt und da aus züchterischen Gründen die zentrale Erfassung der deutschen Wollen unbedingt erforderlich war, wurde der bisherige Wollhandel, der früher selbst auf dem Lande kaufte, nicht ausgeschaltet, sondern nur auf den Einkauf bei der Reichswollverwertung als zentrale Stelle zurückgedrängt. Diese Marktordnung erwies sich in den vergangenen Jahren auch deswegen als notwendig, als von seiten der dafür in Frage kommenden Ueberwachungsstelle eine Beschränkung des Einkaufes von Wolle und eine besondere Genehmigung dieses Einkaufes für erforderlich gehalten wurde. Die Kontrolle dieses Systems und die Durchführung desselben war nur durch eine zentrale Erfassung der Schafwollen ermöglicht worden. Der Schafhalter selbst hat durch den gemeinschaftlichen Verkauf seiner Wollen die unbedingte Sicherheit, daß er auf Grund des festen Preissystems den für ihn möglichen besten Preis erhält, und daß auf Grund anderweitiger Bindungen zu diesem Preis die Wolle auch unbedingt abgenommen wird. Bei der Neuerrichtung einer Schafhaltung ist daher ein Risiko nach der Seite der Preisbildung und des Absatzes nicht mehr gegeben.

Um die im Rahmen des Vierjahresplanes an die deutsche Schafhaltung gestellten Aufgaben restlos zu lösen, ist es nicht nur notwendig, die Haltung großer Herden zu fördern, sondern es muß vor allem auch danach getrachtet werden, die Klein-Schafhaltung im bäuerlichen Besitz und auf den Siedlerstellen weitestgehend zu vermehren. Auch die von diesen genannten Betrieben erzeugte Schafwolle unterliegt der Pflicht der Ablieferung. Auch diese kleinen Posten müssen den vielen im Lande verteilten Wollannahmestellen zugeführt werden, die diese kleinsten Wollmengen für die Reichswollverwertung gegen sofortige Bezahlung annehmen. Von diesen Annahmestellen gelangen dann diese umfangreichen Einzelsendungen an die großen Sammellager der Reichswollverwertung, die hier zu einheitlichen Partien zusammengestellt und verkauft werden.

Die Arbeit der Landjugend — Arbeit für Deutschland

In der Reichsführerschule in Potsdam, durch die bisher 3000 Führer der Hitler-Jugend gingen, sind für eine Woche die Jugendwarte der Landesbauernschaften zu einem Schulungslehrgang zusammengezogen. Wie der Leiter der Reichsführerschule bei der Begrüßung der Lehrgangsteilnehmer ausführte, ist die gesamte Erziehungsarbeit des Führernachwuchses der Hitler-Jugend auf die Betonung des bäuerlichen Wesens ausgerichtet. Darum ist auch, wie Hauptbannführer Bofinger, der Leiter des Lehrganges, in seinem einleitenden Vortrag herausstellte, als Tagungsort der Jugendwarte der Landesbauernschaften die Reichsführerschule in Potsdam gewählt worden. Die Arbeit der Jugendwarte ist auf der Grundlage der Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend und unter ihrer politischen Führung aufgebaut worden, und wird es auch in Zukunft sein, denn die politische und seelische Heimat der bäuerlichen Jugend ist die nationalsozialistische Bewegung. Die Landjugendarbeit ist keine Summierung von Einzelmaßnahmen, sondern eine Arbeit im Dienste politischer Ziele. Die bäuerliche Jugend soll durch diese Arbeit dem Bauerntum und der Landarbeit erhalten werden. Das kann aber nur geschehen auf der Grundlage der eigenen persönlichen Einsicht und der Einsatzbereitschaft des einzelnen und durch die Schaffung der seelischen, geistigen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, die eine Existenz auf dem Lande ermöglicht. Werden diese beiden Bedingungen erfüllt, dann werden die in der Landjugend vorhandenen Kräfte von selbst einen Zustand schaffen, der jede Landflucht für immer zum Verschwinden bringt. Mit dem Bauern und mit den Fragen des Landes können sich aber nur Menschen befassen, die an das Bauerntum glauben und es nicht als Gegenstand ihrer literarischen Betriebsamkeit benutzten. Darum ist auch vom Dorfe her eine Kulturarbeit zu entwickeln, die wirklich den Menschen auf dem Dorfe etwas bedeutet und gibt. Durch das Hineintragen von dem Dorf nicht wesensgemäßen Dingen aber wird die Seele des Dorfes zerstört. Die Aufgabe der Jugendwarte der Landesbauernschaften ist es, dem deutschen Bauerntum den Führernachwuchs zu stellen, die Berufserziehung, die kulturelle Arbeit und die Neubildung deutschen Bauerntums in enger Zusammenarbeit mit den sachlich dafür verantwortlichen Stellen zu fördern. Damit wird erreicht, daß die heutige Landjugend die Keimzelle für die kommende Bauerngeneration abgibt, die die nationalsozialistische Agrarpolitik erfüllt und die Bodenfrage für das deutsche Volk entscheidet.

Wissen Sie das?

Vor nunmehr vier Jahren wurde das Reichserbhofgesetz geschaffen. Dieses nicht nur für das Bauerntum, sondern die Gesamtheit des Volkes wichtige Gesetz schützt deutschen Boden und deutsches Blut vor volksfremden Einflüssen und sichert den Bestand des Bauerntums als Blutsquelle und Ernährer des Volkes.

Der Oelsaatenanbau, der 1880 noch 300 000 Hektar in Deutschland umfaßte, betrug 1914 nur noch 45 000 Hektar und sank 1933 schließlich bis auf 10 000 Hektar. Inzwischen konnte die Anbaufläche wieder auf mehr als 114 000 Hektar vergrößert werden. Unsere Oelfrüchte sind in erster Linie Raps, Rübsen und Lein. Sie liefern uns nicht nur Oel zur Fettversorgung, sondern auch eiweißreiche Futtermittel in Form von Oelkuchen.

Infolge der Steigerung des Flachsanbaues seit 1933 um mehr als das Zehnfache auf 56 430 Hektar und der Hanfanbaufläche um über das Dreißigfache auf 6841 Hektar genügte die Zahl der vorhandenen Röften nicht mehr. Durch Schaffung neuer Anlagen wurde die Zahl der Flachsröften auf 92 und die Zahl der Hanfröften auf vier erhöht.

Landesbibliothek Oldenburg

Albatros, der Nimmersatt

Allerlei aus dem Leben der Sturmvögel — Von Herbert Paatz

Ein Albatros flog sechs Tage hinter einem Schiffe her. Das Wasser hat Balken, aber nicht die Luft. Sturmvögel stemmen sich sogar gegen den Wind und fliegen dem Sturme entgegen. Sport ist alles, für die Familie haben sie wenig Zeit. Wenn in einem Jahr ein Ei gelegt wird, dann ist das genug für die Nachkommenschaft.

Der Landaufenthalt beim Brutgeschäft ist ungemütlich. Die geringste Unaufmerksamkeit, und schon kommt die Raubmöwe und stiebitzt der Frau Albatros das Ei unter dem Bauche weg. Verdammtes Gesindel!

Aber die Sippschaft der Sturmvögel ist selbst nicht astrein. Der Riesensturmvogel ist ein lockerer Bursche. Auf der Insel liegt die Großstadt der Pinguine. Einwohner hat die Stadt! Staunende Forscher schrieben von Myriaden, das hält kein Einwohnermeldeamt aus. Im Nest sitzt Frau Pinguin und brütet die Eier aus. Daneben sitzt der Herr Papa und bedeckt mit seinem Körper sofort die Eier, wenn Frau Pinguin das Nest für kurze Zeit verläßt. Kommt ein fremder Pinguin aus der Nachbargasse der Riesenstadt dem Nest zu nahe, dann sperren sich alle Pinguinenschnäbel auf: „Was willst du in unserer Straße?" Der Fremdling findet keine Ruhe, bis er sein Heimatnest erreicht hat. Die Pinguine können zwar nicht fliegen, benutzen die Flügel nur als Flossen, aber auf Ordnung halten sie!

Der Pinguinvater geht im Meere oft einholen. Er frißt sich den Wanst bis zum Platzen voll und erbricht seinen Sprößlingen die Nahrung. Denen dauert das Geschäft zu lange, und sie holen sich die Fische mit ihren Schnäbeln aus dem Halse des Vaters. Doch was ist das? Achtung, Luftgefahr! Ein feindlicher Flieger in Sicht! Die Pinguinkinder verbergen sich zwischen den kurzen Beinen der Mutter und werden nicht mehr gesehen. Ein Riesensturmvogel landet in der Pinguinstadt und raubt dort Pinguinkinder. Die ganze Stadt schnäbelt vor Aufregung. Der Riesensturmvogel ist ein unersättlicher Räuber. Alles, was er erblickt, hält er für seine Beute. Ein Kapitän beobachtete, daß der Bursche über einen schwimmenden Matrosen herfiel, bis der Arme seinen Geist aufgab.

Auch die Sturmschwalben wissen, was fressen heißt. Selber essen macht fett! Und so sind die Sturmschwalben so fettig und ölig geworden, daß selbst die Nordländer, die doch sehr fett essen, die Sturmschwalben fliegen lassen. In früheren Zeiten, so wird berichtet, fingen sie die Sturmschwalben, zogen einen Docht durch den toten Vogel und zündeten den Docht an. Die Lampe war fertig.

Sechs Tage flog der Albatros hinter dem Schiffe her. Dabei fiel ihm viel ein, aber wenig zu. Er hatte unheimlichen Hunger. Die Matrosen erlaubten sich den Scherz und legten Angeln aus. Der Albatros biß an. Mit blutendem Schnabel wurde er auf Deck gezogen und wieder freigelassen. Das hatten die Matrosen sich nicht gedacht. Sie legten wieder eine Angel aus, und wieder biß der Albatros an. Der Nimmersatt wurde nicht schlau. Man sagt, Liebe mache blind, Hunger aber auch.

Stolz war der Albatros auf seine Flugkünste. Sechs Tage hinter dem Schiffe her, und manchmal bei Sturm! Im Segelflug und im Flügelschlage, Albatrosse können viel. Aber dann kam der Fregattvogel und entthronte den Albatros. Bis jetzt wußten die Albatrosse noch nicht, was fliegen heißt. Der Fregattvogel ist der schnellste Flieger auf dem Meere. Hält er einen Fisch nicht mundgerecht im Schnabel, dann läßt er den Fisch fallen und fängt ihn wieder auf. So schnell fällt kein Fisch, wie ein Fregattvogel fliegen kann. Hetzen Delphine hinter fliegenden Fischen her, und denken die fliegenden Fische, das Naß ist zu gefährlich, probieren wir es in der Luft, dann ist der Fregattvogel zur Stelle und schnappt die Fische weg. Arme fliegende Fische, oben die Fregattvögel und unten die Delphine. Der Ozean ist eine Mörderhöhle.

Wo Romeo und Julia bestattet wurden

Haben Romeo und Julia, das klassische Liebespaar, das an seiner Leidenschaft sterben mußte, wirklich gelebt? Die meisten Leute werden der Meinung sein, daß diese beiden tragischen Figuren, die vor allem durch das Trauerspiel Shakespeares unsterblich wurden, eine Erfindung des Dichters gewesen sind. Aber müssen nicht zwei Menschen, zu deren Grab alljährlich Tausende wallfahrten, auch wirklich gelebt haben? Unweit des Marktplatzes der italienischen Stadt Verona liegt ein uralter blumenübersäter Hof, der die Ueberreste der Kirche von San Francesco und in einer romantischen Säulenhalle das Grabmal Romeos und Julias birgt. Es ist freilich nicht unwiderleglich bewiesen, daß der rote Marmorsarkophag auch wirklich die Gebeine jener beiden unglückseligen jungen Menschen birgt, deren Liebestod Shakespeare den Anlaß zu seiner Tragödie gab. Indessen gilt dieses Grabmal seit Jahrhunderten als die letzte Ruhestätte des klassischen Liebespaares Romeo und Julia, von dem die Geschichtsschreiber nur zu berichten wissen, daß sie zwei miteinander verfeindeten Veroneser Patrizierfamilien angehörten.

Heute wie seit Jahrhunderten ist dieses Grab im Herzen Veronas ein Wallfahrtsort der Verliebten. Die wehmütig duftenden Rosen und die Melancholie, die über dieser Stätte liegt, üben auf empfindsame Menschen und ganz besonders auf unglücklich Verliebte einen eigenen Zauber aus. Nicht umsonst hat die Stadtverwaltung von Verona verfügt, daß die kleine Pforte, die in den Rosenhof führt, des Nachts verschlossen gehalten werden muß, nachdem hier wiederholt junge Liebespaare, die aus familiären Gründen nicht zusammenkommen konnten, gemeinsam vor dem roten Sarkophag aus dem Leben schieden. Viele Seufzer und viele Tränen hat dieses romantische, von Tragödien umwehte Grab in sich aufgenommen, es ist gleichsam ein stummer Beichtstuhl beschwerter Herzen geworden.

Geschichtsforscher haben sich in den letzten Jahren vielfach mit der Frage beschäftigt, inwieweit die Bezeichnung „Das Grab Romeos und Julias" der Wirklichkeit entspricht. Daß die beiden unsterblichen Figuren dem Leben entnommen sind, unterliegt keinem Zweifel. Zahlreiche italienische Schriftsteller haben sich schon vor Shakespeare mit dem Thema beschäftigt, und der große englische Dramatiker hat selbst als Quelle für seinen Stoff das bereits im 15. Jahrhundert geschriebene Epos „Romeo and Juliet" von Arthur Brooke benützt. Die beiden Helden des Liebesdramas haben vermutlich im 14. Jahrhundert gelebt und das Drama selbst hat sich in Verona abgespielt. Die beiden in Feindschaft liegenden Familien, deren Widerstand gegen eine Heirat Romeo und Julia in den Tod getrieben haben, sollen später miteinander Frieden geschlossen und eine gemeinsame Bestattung des unglückseligen Liebespaares neben der Kirche von San Francesco, in der sich die beiden vor ihrem Liebestod zum letztenmal trafen, angeordnet haben. Die Kirche von San Francesco wurde 1624 durch die Explosion eines nahegelegenen Pulvermagazins teilweise zerstört, das Grab aber blieb erhalten, und seine mit der Prachtentfaltung jener Zeit kaum zu vereinbarende Schmucklosigkeit läßt sich damit erklären, daß es ohnehin als ein Entgegenkommen galt, zwei Selbstmörder in geweihter Erde zu bestatten, und daß man die letzte Ruhestätte so bescheiden wie möglich gestalten mußte.

An den Rand geschrieben . . .

Kleine Weisheiten von Richard Clauß en.

Aus schlechten Erfahrungen kann man immer noch gute Lehren ziehen.

Die Menschen, denen nichts Menschliches fremd ist, haben oft viel von ihrer Menschlichkeit verloren.

Mancher wird früh reif und spät klug.

Es gibt Leute, die eine besondere Freude haben, ihren Mitmenschen unangenehme Dinge zu sagen. Man muß sich ihrer erwehren so gut man kann und sie im übrigen verachten.

Bücherschau

Gustav Schröer: Der Hohlofenbauer. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. 307 Seiten.

otz. Wieder ein echter Schröer, ein Roman, der den Bauern schildert, wie er ist: fleißig, hart, unnachgiebig und doch von einer alles überwindenden Güte, wenn er jemand liebgewonnen hat. In diesem Roman geht es um 5000 Taler. 5000 Taler soll die Schwiegertochter dem Hohlofenbauern ins Haus bringen, sonst wird nichts aus der Heirat, so hat er im Dorf gewettet, sonst wolle er dem ganzen Dorf den Hanswurst machen. Und gerade in das ärmste Mädel des Dorfes verliebt sich der Hoferbe. Im Innern des Herzens mag der Hohlofenbauer die kleine Mariele gern, er will es aber dem Dorfe gegenüber nicht Wort haben. Um aber eine Heirat zwischen Mariele und seinem Sohn zu ermöglichen und dennoch seine Wette zu gewinnen, kommt er auf ergötzliche Auswege.

Das Mädchen Peter und der Fremde. Roman von Auguste Supper. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. 284 Seiten.

otz. Der Verlag C. Bertelsmann hat eine glückliche Hand in der Auswahl seiner Romane. Auch dieser Roman von Auguste Supper gefällt. Wer Sinn für feinen Humor hat, sollte ihn lesen. Ein Idyll voll lieblicher Romantik. Wenn ein Fremder auf einem Ackergaul an ein von leuchtendem Grün umsponnenes Haus gerät, wenn dieser Gaul mit dem Maul die Glocke zieht und die Hausbewohner alarmiert, und die erste Frage lautet: „Was mag Peter wieder ausgefressen haben?" dann ist man schon vom Humor und der Heiterkeit, die das ganze Buch durchzieht, umfangen. Der Geist des verstorbenen Großvaters, dessen Herz voll Ruhe und Güte war, ist auch nach seinem Tode noch Richtschnur des Handelns der Nachkommen. Peter aber, Großvaters Liebling, ein Mädchen in Hosen, das plötzlich zum Bewußtsein ihres Weibseins gelangt, würzt die ganze Handlung mit frischem Humor.

Wehrmeldefibel von Hauptmann Hugo Wiest. Verlag „Offene Worte", Berlin W. 35.

otz. Die Einführung der Wehrmeldepflicht machte ein Zusammenfassen aller diesbezüglichen Bestimmungen schon notwendig, um den Pflichtigen ein Nachschlagewerk, das auch sämtliche Wehrmeldestellen nach dem Abc enthält, in die Hand zu geben. Aber auch allen Dienststellen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der zivilen Behörde wird diese Zusammenstellung erwünscht sein.

Wie habe ich mich auf der Straße zu verhalten? Führer durch den Straßenverkehr von Ingenieur Adolf Albers, München. Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München.

otz. Die fortschreitende Entwicklung des Verkehrswesens hat eine ungeahnte Fülle von neuen Bestimmungen gebracht, die an sich so klar und einfach sind, daß sie, so sollte man glauben, nicht erläutert zu werden brauchten. Doch ständig tritt bei Verkehrsunfällen wieder zutage, daß den wenigsten die einfachsten Bestimmungen bekannt sind. Diesem Uebelstand hilft das kleine Heft von Ingenieur Albers ab. Es stellt einen Führer durch den Straßenverkehr dar, gleich wichtig für den Kraftwagenführer wie für den Radfahrer oder Fußgänger.

Fritz Brockhoff

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

21) (Nachdruck verboten)

„Was heißt ‚zu teuer werden'?" fauchte Thilo, ein bemerkenswertes Geschäftsgenie. „Wenn sie ein paar Tausender auswirft, wird sie 'zig Tausende wieder hereinbekommen."

„Na, langsam, langsam, wer garantiert beispielsweise für einen durchweg trockenen Sommer?"

Thilo schwieg auf diesen Einwurf hin.

„Rundheraus", meinte ein Stadtbaurat, „wir brauchen zur Verwirklichung des Plans noch einen — Mäzen."

„Gott im Himmel", stieß Abels hervor, „so wenig also will die Stadt riskieren? Wenn sie aber hinterher einsäckelt, dann macht ihr das auch viel Spaß!"

Thilo kämpfte wirklich für seine Idee. Seine Begeisterung und sein Glaube waren echt. Sie spürten es alle, die mehr oder weniger skeptisch dabeistanden.

„Nun, weshalb haben wir denn unsere große Maschinenfabrik, die der Stadt ihren berühmten Namen gibt? Ihr Inhaber wird sicherlich ganz gern in irgendeiner Form seinen Namen weiter unsterblich machen. Es klingt doch ganz schön, wenn Hugo Bleck-Maschinenwerke sich auch um das kulturelle Leben unserer Stadt verdient gemacht haben!"

„Das heißt zu deutsch: ich soll einen Bettelweg machen!" knurrte Thilo Abels, unendlich ernüchtert und enttäuscht. „Er wird mich mit höflichen, netten, liebenswürdigen, aber überaus bedauernden Worten abspeisen, und die ganze Sache rutscht ins Wasser."

Plötzlich erhob Eberhard seine Stimme: „Wenn Sie es nicht gern machen, Abels — ich gehe hin. Ich habe die bestimmte Zuversicht, daß wir etwas erreichen. Ich sage ‚wir', denn ich nehme als selbstverständlich an, daß die Stadt mich nicht allein gehen läßt, da ja auch sie ein Interesse an der Ausführung des Planes hat. Daher bitte ich Sie, Herr Doktor", er neigte sich leicht zu dem Leiter des Verkehrsamtes hinüber, „mit mir gemeinsam bei Hugo Bleck einen Besuch zu machen."

„Ich stelle mich natürlich gern zur Verfügung", beeilte sich der Verkehrsmann etwas allzu verbindlich zu sagen, „aber ich bin der Ansicht, daß man Herrn Bleck dann schon etwas deutlich Sichtbares vorlegen muß, sagen wir einmal eine Skizze der Aufführung, der Kostüme, die Angaben der Platzzahl, der voraussichtlichen Eintrittspreise. Wollen wir das einmal gemeinsam berechnen?"

„Und die benötigten Skizzen?"

Ein Stadtbaurat warf ein: „Ich werde einmal unter meinen Zeichnern Umschau halten, wer da so etwas fertig bringt."

Es begann wieder zu regnen. Oberbaurat Reinartz machte eine abschließende Handbewegung:

„Also, meine Herren, erledigen Sie die erforderlichen Vorbereitungen und reichen Sie mir alles ein! Morgen!"

Auf dem gemeinsamen Heimweg schimpfte Abels: „Ich verstehe die versteckte Müdigkeit der Stadtverwaltung nicht. Was sie jetzt vorschießen, bekommen sie nachher doppelt und dreifach wieder herein."

„Lieber Abels, Sie vergessen das Risiko. Und die Stadt hat andere Sorgen, große, soziale Sorgen! Hat aber ein Privatmann die Hand im Spiel, und die Sache geht wider Erwarten schief, nun, dann war es „die Laune eines reichen Mannes", die ihm dann mal ein bißchen Geld gekostet hat —"

Abels äußerte sich nicht dazu, aber es war wohl anzunehmen, daß er versuchte, das einzusehen.

*

Eberhard sprach bei Tisch über alle diese Dinge, und Franziska hörte ihm sehr aufmerksam zu.

„Ich glaube", sagte sie, „der Zeichner ist schon gefunden."

Eberhard sah fragend auf, und als er ihrem lächelnden Blick nachging, traf er auf seinen Sohn Hannes, der erglühend in seinen Teller starrte.

„Nun", forderte Franziska auf, „möchtest du Vater nicht mal deine Zeichnungen zeigen?"

„Hannes war fast wütend. „Och", sagte er, „den Murks?"

Franziska erwiderte bestimmt: „Mein lieber Junge, wenn es ‚Murks' wäre, würde ich wohl weder erwähnen, noch dich auffordern, es zu zeigen. Aber du darfst mir mit meiner Erfahrung im Modezeichnen schon zutrauen, daß ich da etwas entscheiden kann."

„Los, also", befahl Eberhard, „herholen, mein Sohn."

„Seid bloß vorsichtig", ließ sich die kleine Erika vernehmen, „wenn er etwas nicht mag, verbrennt oder zerreißt er's vorher! Und dann könnt ihr nichts mehr sehen."

„Hannes", beschwor ihn sein Vater, „das wirst du nicht tun."

„Natürlich nicht!" flammte Hans auf. „Wenn du es wirklich sehen willst — —" Er erhob sich und ging mit schwankenden Schritten aus dem Zimmer.

Franziska sah ihm nach, ein Schleier zog sich über den hellen Strahl ihrer Augen.

„Er hat heute wieder Schmerzen und große Beschwerden. Das Wetter ändert sich, und das macht ihm zu schaffen. Wir müssen bald etwas unternehmen . . ."

Sendler machte ein gequältes Gesicht. Aber er sagte nichts. Franziska fuhr fort:

„Der Junge ist nämlich über das alte Buch mit dem Schauspiel van der Holtens geraten, und das Drama hat ihn zu all den Skizzen begeistert."

„Zeigte er sie dir?" forschte Eberhard verwundert.

„Nein, ich sah sein Zimmer nach, ob alles seine Richtigkeit hatte, und da entdeckte ich auf seinem Tisch die Arbeiten; später sprach ich dann aber mit ihm darüber. Er wollte sie nicht anerkennen und stellte sie ‚nur' als Phantasien hin. Ich halte halte diese Phantasien für sehr gut."

Hannes kam zurück, mit einem sehr blassen Gesicht und einem verzogenen Mund. Eberhard betrachtete ihn aufmerksamer als je zuvor. Fränze meinte, es müsse etwas für sein Beinleiden geschehen . . . Wie sollte man das möglich machen? Der Haushalt kostete so viel, das Gehalt war nicht hinreichend, außerdem war noch die Abzahlung für das Eigenheim zu leisten. Hannes legte die Zeichnungen zögernd vor den Vater hin.

Sogleich war Eberhards Auge gefesselt. Van der Holtens Menschen lebten zum ersten Male wirklich in ihm. Bisher hatte er sie immer ein wenig als Traumgestalten empfunden.

„Junge, das ist sehr anständig", sagte er heftig, „man kann es wirklich gebrauchen."

„Wirklich?" wiederholte Hannes, und nun ließ er dennoch unbeabsichtigt durchblicken, wie sehr er innerlich zu seinen Zeichnungen stand, wenn er sie auch äußerlich und vor anderen abtun wollte. Franziska empfand einen stillen Triumph, weil sie Hannes aus seiner Zurückhaltung herausgeholt hatte.

„Wenn ich begabt bin, Vater", flüsterte Hannes, und er wagte in dieser Stunde eine Schicksalsfrage, „darf ich dann später Baumensch werden, Erbauer und — Gestalter?"

„Langsam — — langsam — —" Eberhard lachte. Sein großer Junge! Da wollte er schon seinen eigenen Weg suchen.

„Wenn er so weitermacht, wird er sicher Bestes leisten können", fiel Franziska ein, und sie nickte Hannes zu, als wolle sie ihm sagen: laß mich nur machen. Wir schaffen's schon."

Eberhard beschäftigte sich wieder mit den Zeichnungen:

„Und Modewerkstatt Franziska Beling wird die Ausführung der Entwürfe übernehmen?"

Franziska nickte ernsthaft: „Jawohl, und sie wird, wenn alles erst spruchreif ist, ein Zweigunternehmen aufmachen und hier am Platze wirken."

„Fränze, das wird dir zu viel werden — — —"

Franziska reckte sich: „Habt ihr eine Ahnung, was ich leisten kann! Ich stecke voller Arbeitspläne."

„Bleibt als Rest: das Finanzielle!"

„Und damit: das Schwierigste!"

— — — — — — — — —

Der Oberbaurat rief telephonisch an, daß die Entwürfe der Kostüme Schwierigkeiten ergäben; wie vorauszusehen war, könnten sich die städtischen Zeichner nicht so ohne weiteres in die Idee „hinein versenken".

„Entschuldigen Sie", sagte Eberhard, „ich hatte das bereits vergessen, weil wir seit Tagen einen Zeichner haben."

„Ach", sagte der Oberbaurat mit einiger Befremdung und Verwunderung, „wer ist es denn?"

„Mein eigener Sohn!"

„Ich wußte gar nicht, daß Sie schon einen so großen Sohn haben."

„Groß ist zu viel gesagt; er besucht noch die Schule. Aber er hat das Talent. Ich will in den nächsten Tagen zu Bleck hingehen."

„Ja, tun Sie das bald! Wenn das Wetter warm wird, muß die Sache steigen. Wie ist es mit den Schauspielern?"

„Ich denke, auch da werden wir es schaffen. Sobald ich mit Bleck zu einem Ergebnis gekommen bin, werde ich sie zu mir bestellen und vorsprechen lassen."

Eine Pause entstand. Dann meinte der Oberbaurat:

„Sagen Sie mal, mein lieber Sendler, wie machen Sie das eigentlich alles? Haben Sie mehrere Hirne?"

„Leider nur eins, Herr Oberbaurat, aber ich denke, das tut's!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Verdingung

Die Lieferung und Anbringung von 957 Meter Dachrinnen an den städtischen Häusern in Transvaal soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind im Stadtbauamt, Zimmer 5, gegen eine Gebühr von 0,50 RM. zu haben, und daselbst bis zum Eröffnungstermin, am 4. Oktober 1937, wieder einzureichen.

Emden, den 22. September 1937.

Der Oberbürgermeister. Renken.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Folgende Entschuldungsverfahren sind heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben:

1. für den Bauern Bernhard Onken Siemens in Abens (Lw. E. 554);
2. für den Domänenpächter Wilhelm Weerts in Langeoog (Lw. E. 591 P.).

Entschuldungsamt Aurich, den 20. September 1937.

Das für die am 1. 10. 1936 verstorbene Witwe Antje Willms in Utarp (Lw. E. 717) eröffnete Entschuldungsverfahren wird für deren Erben, den Bauern Arend Siebels Willms in Narp, gem. Artikel 13 Absatz 1 der VII. DVO. fortgeführt.

Die Gläubiger des Arend Siebels Willms in Narp werden aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 10. 10. 1937 bei der Entschuldungsstelle, Hannoversche Landeskreditanstalt oder bei dem Entschuldungsamt in Aurich mit genauer Angabe der Entstehungszeit und des Entstehungsgrundes anzumelden und die vorhandenen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzusenden. Auf die im § 11 Abs. II des Sch.-R.-G. bestimmten Nachteile der verspäteten Anmeldung wird hingewiesen.

Entschuldungsamt Aurich, 20. September 1937.

Zu verkaufen

Remels.

Der Bezirksfürsorgeverband läßt am **Montag, dem 27. September, abends 7 Uhr** in der Gastwirtsch. **Kleihauer** die

Grundstücke

des früh. Gesamtarmenverbandes Remels: „Bullenmeer", „Osterland" und das Land beim Armenhause auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten.

Hesel.

Bernhd. Luiking,
Preußischer Auktionator.

Für Rechnung eines Landwirts werde ich

Montag, den 27. Sept.,
vorm. 10½ Uhr,
beim „Altdeutschen Gasthofe"

eine 3jährige Stute

fromm und zugfest, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Norden, den 24. Sept. 1937.

Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Aeltere Sternstute mit Stutfüllen

zu verkaufen.

R. Arends, Utarp.

Gelegentlich einer Versteigerung in Klein-Hesel können weitere

Gegenstände zum Verkauf gelangen.

Anmeldungen erbitte bis zum 27. September.

Hesel. **Aukt. Luiking.**

Beste Ferkel

zu verkaufen.

Oltmann Willms,
Nordgeorgsfehn.

Zu verkaufen eine 7jährige

belegte Stute

mit oder ohne Füllen, prämiierter Abstammung.

Hinr. Janßen, Ihrhove.

Landverkauf

Verkaufe unter der Hand mein

Stück Land

im Ogenbargerbrock.

Frau Adde H. Janßen Wwe.,
Spekendorf.

DKW-Reichsklasse

Limousine, Modell 36, gebr., gebe preiswert ab.

G. C. Cassens, Hage,
Kraftfahrzeuge. Fernr. 2175.

Kraft Auftrages habe ich die hierselbst an der **Wilhelmstraße unter Nr. 87 und 88/89** belegenen

Haus-grundstücke

und zwar **Wilhelmstraße 87:**

Wohnhaus mit Garten

und **Wilhelmstraße 88/89:**

Wohnhaus mit Laden und Garten

zum Antritt nach Uebereinkunft **zu verkaufen.**

Ich weise sowohl auf die **günstige Wohn- und Geschäftslage** als auch auf die hinter diesen Objekten liegenden **Gärten,** die sich bis an das Hinter Tief erstrecken, hin und wollen Reflektanten sich **baldgefl.** mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 23. September 1937.

Reinemann, Auktionator.

Ford „Rheinland"

13/50 PS, Limousine, vollständig überholt, fahrfertig, steuerfrei .....für **RM. 650.—**

Fiat-Cabriolet

6 Zylinder, 1,5 Liter, 6/34 PS, neuwertig, Neupreis RM. 5500,—,.....für **RM. 3550.—**

abzugeben

DKW-Limousine Schwebe-klasse

in bestem, fahrfertigem Zustand.....**RM. 1450.—**

Köhler & Frech / Kraftfahrzeuge

Wilhelmshaven Ruf 2151/52

Verkaufe 4—5 Sitzer

Opel-Limousine

steuerfrei.

E. Wagener, Hinte
Stellmachermeister.

Schweres

Stapelwerk

zu verkaufen.

H. Müller, Loquard.

Klavier

preiswert gegen bar zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 1247 bei der OTZ., **Emden.**

Zu mieten gesucht

Wir benötigen zum 1. Okt. eine Anzahl

möblierter Zimmer

für neu eintretende Mitarbeiter.

Ausführliche Angebote erbitten wir umgehend.

Feenders & Wolters,
Emden.

Zum 1. Oktober

Zimmer mit oder ohne Verpflegung gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preis u. A 166 an die OTZ., **Aurich.**

Sauberes, nicht zu junges

Zimmermädchen

gesucht.

Hotel zum Schwarzen Bären, Aurich.

Suche auf sofort eine

tüchtige Stütze

Frau Schoon, Café Orient, Emden.

Suche zum 1. Okt. einfaches

junges Mädchen

Gastwirt Herkens, Friedeburg.

Gesucht für sofort ein

landw. Gehilfe

Harm Fecken,
Ostermarsch-Sieltog.

Bote

für Einziehung von Beiträgen gesucht.

Schriftl. Bewerbungen mit Lohnansprüchen unter N 930 an die OTZ., **Norden.**

Junger Mann

für Müllerwagen gesucht.

Th. Wiebersiek,
Mühle Willmsfeld.

Handels-Saatgut

in plombierten Säcken sofort lieferbar. D. O.

Wegen Einberufung des jetzigen, suche ich zum 15. Oktober oder 1. November einen

landw. Gehilfen

Georg Onken, Wedelfeld.
Fernruf Neustadtgödens 202.

Suche wegen Einberufung meines jetzigen zum 15. Oktober einen

landw. Gehilfen

Friedr. Rewerts, Ochtelbur.

Stellen-Gesuche

Suche f. meine 13½jähr., noch schulpfl. Tocht. Aufnahme als

Haustochter

in einem ordentl. Haushalt, mögl. a. d. Lande, in d. Kr. Emden od. Norden. Für Verpflegung k. etw. zugezahlt w. Schriftl. Angebote u. L 813 an die OTZ., **Leer.**

Freundl. junges Mädchen

26 Jahre alt, in Küche und Haushalt selbständig, sucht zum 15. Oktober Stellung

Schriftl. Angebote mit Gehalt unter Nr. **672** an die „OTZ.", **Emden.**

Norden

Wester- und Lintelermarscher Deichacht

Die **Hebung der Deichbeiträge** findet statt am **Dienstag, dem 28., und Mittwoch, dem 29. September,** im Büro des Unterzeichneten.

Es wird zunächst ein **Teilbeitrag in Höhe von 5,—RM. pro Hektar** erhoben.

Norden, den 24. Sept. 1937.

Everts, Rentmeister.

Ich wollt ich wär

schon früher darauf gekommen, daß KINESSA-Bohnerwachs so hervorragend ist. Ich hätte mir viel Mühe und Arbeit gespart. Es gibt, hauchdünn aufgetragen, einen herrlichen Hochglanz, der sogar naß gewischt werden kann und nach mühelosem Aufpolieren wieder wunderschön strahlt. Auch Sie sind zufrieden mit

KINESSA
BOHNERWACHS

Emden: Feenders & Wolters, Neutorstraße 38/40
Leer: Emil Behrens Nachf.
Norden: Drogerie Ihnken
Oldersum: Adler-Apotheke
Neermoor: Medizin.-Drogerie

Gardekameradschaft Norden

Herbstappell

Sonnabend, den 25. Septbr., 20.30 Uhr im „Deutschen Haus"

Der Kameradschaftsführer.

P. Hokema / Norden

Dampfbäckerei Fernruf 2504

erfüllt Ihre Wünsche bezüglich eines nahrhaften, wohlschmeckenden u. bekömml. Brotes. **Vollweizenbrot „Idun"** nach Dr. med. Nordwall, **ungesäuertes Schwarzbrot, Pumpernickel** nach westfälischer Art, **Hannoversches Korbbrot,** leicht gesäuert. **Paderborner Graubrot,** saftig und schnittfest, in stets frischer und bekannter Güte.

Vermischtes

Empfehle den hervorragende Nachzucht liefernden

Angeldsbullen „Lord" 39675

mit prima Leistung zur Zucht. „Lord" führt das bewährte „Jelto"-, „Berthold"- u. mütterlicherseits „Lorenz"- und „Seestern"-Blut.

„Lord" ist als ausnahmsweise gut erbend bekannt. Verkalber werden nicht belegt. Besichtigung gern gestattet.

Domäne Amerland.

J. Albers.

Wir nehmen Bestellungen auf

Speise- und Futterkartoffeln

entgegen.

Spar- und Darlehnskasse Boekzetelerfehn e. G. m. u. H. in Königshoek.

Bitte

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können.

Sonnabend

große Einweihungsfeier

Gastwirtschaft „Friesenhof"
Besitzer: G. Woltzen, Upschört
Eintritt frei

Kriegerkameradschaft Berumerfehn u. Umgebg.

Sonnabend, 25. und Sonntag, 26. September,

Königsschießen

und großes öffentliches

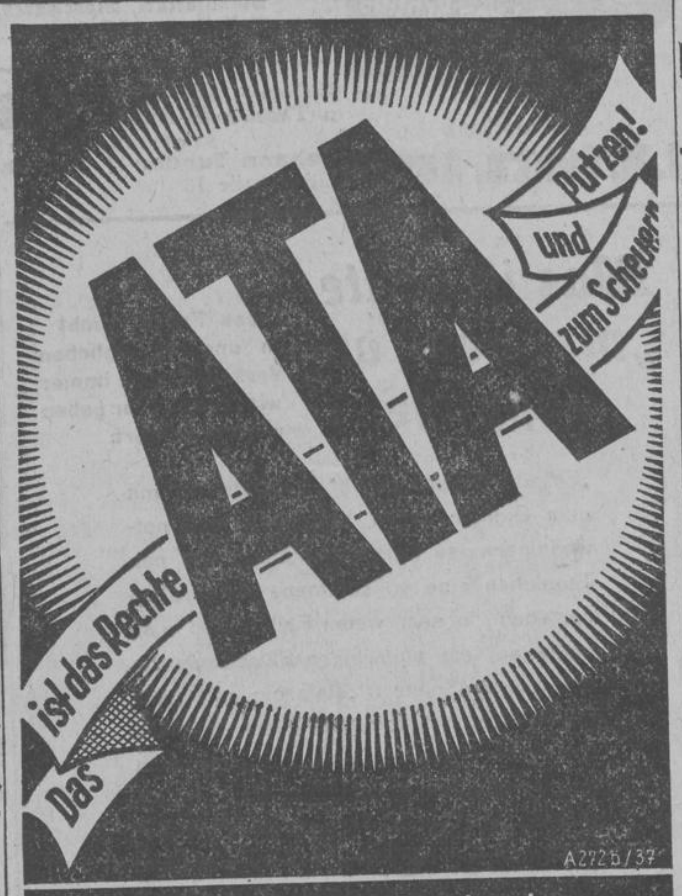
Kleinkaliber-Preisschießen

(frei für jedermann). Wertvolle Preise.

Beginn des Preisschießens Sonnabend 4 Uhr, Sonntag 9 Uhr

Sonntag abend Königsproklamation, Preisverteilung und Fest-Ball.

Der Kameradschaftsführer.



Hergestellt in den Persilwerken

Makulaturpapier OTZ. Emden.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, d. 25. Sept. 1937, 15 Uhr, versteigere ich **Am Eiland** öffentl. meistb. geg. bar: 1 Staubsauger, 2 Bücherschränke, 4 Standuhren, eine Stehlampe, 2 Ledersessel, 3 Büfetts, 2 Chaiselongues, 3 Schreibtische, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Bettstelle, 1 Käseaufschnittmaschine, 1 großen Warenschrank, 1 Registrierkasse, 1 Schreibmaschine, eine Kredenz, 1 Grammophonschrank, 1 Ladenschrank und 1 Ladentresen.

Ribatzke,
Obergerichtsvollzieher, Emden.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft

Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Alte Briefmarken

von Oldenburg, Bremen usw. nur vor 1872, lose oder auf Briefen, zu kaufen ges. Angebote an

F. Thelen, Ingenieur,
Hamburg 39,
Ohlsdorfer Straße 72.

Zu kaufen ges.: **1 Mädchen-Wintermantel,** Länge 105 cm, **1 Knaben-Wintermantel,** Länge 85 cm. Schriftl. Angebote mit Preis unter E 670 an die OTZ., **Emden.**

Anzukaufen gesucht

2 gute Kleiderschränke u. 1 große Flurgarderobe

Schriftl. Angebote u. E 668 an die OTZ., **Emden.**

Pachtungen

Junger Fachmann sucht ein

Kolonial-, Feinkost- oder Gemischtwarengeschäft zu pachten.

Guter Umsatz, evtl. mit Ausbau, Bedingung. Schriftliche Angebote erb. unter **200** an die OTZ in **Westrhauderfehn.**

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche zum 1. November v. Beamten gesucht. Miete bis 50 RM.

Schriftl. Angebote u. F 669 an die OTZ., **Emden.**

Junger Kaufmann sucht in Emden zum 1. 10.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer

in gutem Hause, mit voller Pension.

Preisofferten unter **E 671** an die OTZ., **Emden.**

Stellen-Angebote

Suche zum 15. Oktober eine erfahrene, zuverlässige

Hausgehilfin

gegen hohen Lohn.

Frau Wienholtz, Aurich,
Wilhelmstraße 3.

Suche für meinen Privathaushalt ein zuverlässiges

Fräulein

bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.

Frau Ubbo de Freese,
Bunderhee,
Post Ditzumerverlaat.

Für Geschäftshaush. tüchtiges

Mädchen gesucht

Frau Gerh. Müller, Leer,
Wilhelmstraße 74.

Suche zum 15. Oktober oder 1. November für landwirtsch. Haushalt

junges Mädchen

als Stütze bei Familien-Anschluß und Gehalt.

Frau Frieda Meyer, Beckstedt,
über Twistringen, Bez. Bremen.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen

von 15—16 Jahren.

Frau R. Groenewold,
Riepster-Hammrich.

Alle Schützen gehen am Sonnabend und Sonntag mit ruhiger Hand zum

Preisschießen nach Upstalsboom

Achtung!

Rekruten-Abschiedsball

Der diesjährige **Rekruten-Abschiedsball** findet am **Sonnabend, dem 25. September 1937,** im **Reimers'**schen Saale in **Walle** statt. Die Bevölkerung wird hiermit herzl. eingeladen. Saalöffnung 19.30 Uhr **Stimmung und Humor!** Anfang 20 Uhr.

DAF., NSG. „Kraft durch Freude", Ortsgruppe Walle.

JHERINGSFEHN

Am Sonntag, dem 26. September,
bei **Bohle Janßen,** ab 18 Uhr

großer Schützenball

des KKSV. Jheringsfehn und Umgebung mit Preisverteilung
Vereinspflichtschießen von 14 bis 17 Uhr.

Achtung! Achtung!

Sturm 22/1 Westerende

Preisschießen

am Sonnabend, dem 25. September von 16 Uhr an
Ab 20 Uhr: **Gemütl. Beisammensein im Zelt**
Turnerische Vorführungen, gesangliche Darbietungen und sonstige Ueberraschungen.

Sonntag, den 29. September von 9 Uhr an Schießen. Preisverteilung 19 Uhr, anschl. **Tanz.**

Am Sonntag, dem 26. d. Mts.,

öffentl. Ball

bei **B. Bohlen** in **Boßbarg**
Es ladet ein **der Wirt.**

Da der Gemeindehaussaal noch nicht heizbar ist, muß die für den 27. September angesetzte

Versammlung ausfallen.

Der Deutsch-Evang. Frauenbund Aurich.

„Good Holt", Willmsfeld
Sonntag, 26. d. Mts., ab 1 Uhr

Vereinsboßeln

sowie **öffentliches Saalschießen**
Abends **Rekruten-Abschiedsball**

Topfblumen
Schnittblumen
und Kränze

Franz Meyer
Gartenbau, Aurich,
Breiterweg. Fernruf 478

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen

Georg Ferd. Kittel,
Aurich, Ecke Markt u. Norderstr.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, den 26. Septbr. 1937.

Aurich

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienstliche Morgenfeier in der Aula des Gymnasiums zu Aurich. Zu Beginn Taufen.
(Pastor Meyer.)

Ardorf

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienstliche Morgenfeier in der alten Schule zu Ardorf.
(Pastor Witting-Aurich.)

Wittmund

Vorm. 1/2 11 Uhr: Gottesdienstliche Morgenfeier in der Schule zu Wittmund.
(Pastor Witting-Aurich.)

Deutsche Christen

Sonntag, 26. September, nachm. 3 Uhr
bei **Brems** in **Aurich:**

Gaugemeindetag

Es sprechen: **Pastor Mammen-Ochtersum; Pastor Witting-Aurich und Pastor Meyer-Aurich.**

Private Nähschule Aurich

beginnt am 1. Oktober

Wilhelmine Waetge, **Lüchtenburgerweg 4**

Mein Lager und Kontor

befinden sich ab Montag, den 27. September 1937
in meinem neuerworbenen Hause

Aurich, Breiter Weg 21

gegenüber dem Schlachthause.

E. Gerh. Schuster,
Warengroßhandlung, Aurich, Fernsprecher 202.

Alleinverkauf:
J. H. Foken, Aurich

Raupenleimringe
sowie **Leim und Leimpapier.**
Georg Ferd. Kittel,
Aurich, Ecke Markt u. Norderstr.

R. Schoon,
Strackholt
Manufaktur-, Modewaren, Bekleidung, Schuhwaren.

Eichen- u. Tannen-SÄRGE
stets auf Lager!
Johann Tunder / Aurich
Lilienstraße 18.

Was ist heute „modern" an Teppichen?

Diese Frage taucht in unserer täglichen Verkaufspraxis immer wieder auf. Hier geben wir die Antwort:

„Erlaubt ist, was gefällt" — könnte man mit dem Dichter sagen, und doch muß notwendigerweise zwischen Möbeln und den Teppichen eine vollkommene Harmonie bestehen. In sehr vielen Fällen wird man heute auf die einfarbigen Plüschteppiche und deren Spielart „einfarbig mit ganz feinen Mustern" kommen. Diese Teppiche geben der Wohnung eine ausgesprochen farbenfrohe und freundliche Note — sie wirken sehr reich — und ihr Reiz auf die Stimmung der Menschen verblaßt nie. Wollen Sie sich unsere Auswahl ansehen?

Man kauft stets gut im Fachgeschäft

Gebrüder Popken
WILHELMSHAVEN

Harlingerland

Reichsbund der Kinderreichen
Kreisverband Wittmund

Versammlungen und Besprechungen

Am Sonnabend, 25. September, 7.30 Uhr in Westerholt, Gastwirtschaft **„Zur Post".**
Am Sonntag, 26. Sept., 2 Uhr nachm., in Wittmund, Bahnhofs-Hotel.
Am Sonntag, 26. Sept., 4 Uhr nachm., in Marcardsmoor (Scharnhorst).

Die Landesleitung kommt!

Der Kreiswart, Eden.

Volksgenossen — — — Volksgenossinnen
Alles nimmt teil an dem

KONZERTABEND

des Deutschen Roten Kreuzes, Zweigverein
WITTMUND
im »Ostfriesischen Hof« am Sonnabend, 25. Sept. 20.30 Uhr

Die Wirtschaftsbedürfnisse

sind für die Zeit vom 1. 11. 37 bis 31. 10. 38 neu zu vergeben. Die Bedingungen können hier eingesehen werden.
Angebote sind bis zum 6. Oktober d. J. spätestens abzugeben. Die Oeffnung derselben findet am 7. Oktober statt.

Strafanstaltszweigstelle Wiesmoor.

NSDAP.,
Ortsgruppe Leerhafe.
Morgen, Sonnabend, d. 25. d. Mts., findet bei Eilers eine **wichtige Besprechung** statt. Zu erscheinen haben alle Politischen Leiter, Führer und Führerinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände, alle Blockleiter und -leiterinnen.
Der Ortsgruppenleiter.

Wer ist Slaukopp?

Ein Name und ein Bild auf einem Tabakpaket und eine neue, echte Steinbömer-Qualität für alle Feinschmecker! Haben Sie gut Acht! Man wird davon reden!

50 ₰

Teten, Hesel!

Sonntag, den 26. September: **Großer Ball**
Anfang 7 Uhr Eintritt 0.50 RM. Tanz frei!

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde

Sonnabend, den 25. September, abends 8 Uhr: Pastor Schütt. Matth. 22, 41 u. 42. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.

Sonntag, den 26. September 1937 (18. Sonntag nach Trinitatis): Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Matth. 28, 20b. Kollekte für die Seemannsmission. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Friedrich. Vorm. 12.15 Uhr: Taufen. Pastor Friedrich. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule in Georgsfeld. Pastor Müller. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule in Tannenhausen. Pastor Müller.

Familiennachrichten

Heute wurde uns ein **gesunder Junge** geboren.

B. Wirtjes und Frau
geb. Leding.

Kanalpolder, den 22. September 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt
Bernhardine Lalk
Gerhard Gerdes
Emden Berlin-Wilmersdorf
24. September 1937

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt:
Lina Bohlen
Diedrich Ahten
Rahe Aurich, Nürnburgerstr. 26
im September 1937

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt
Folkert Riekena
Johanna Riekena, geb. Gronewold
Freepsum, im September 1937
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ärzte-Tafel

Morgen, Sonnabend
Sprechstunde
nur von 8–9 Uhr
Nervenarzt
Dr. Barghoorn
Emden.

Verreist
bis 8. Oktober
Dr. Sperling, Emden
Kinderarzt

Zurück
Dr. Edenhuizen
Norden.

Aerztlicher Sonntagsdienst
25. bis 26 September
Dr. Goemann, Aurich
Markt 2 Fernruf 618

Mütter!

Sollen die Kinder sich gut entwickeln, gesund, kräftiger, widerstandsfähiger werden, dann reicht ihnen die wohlschmeckende **Blut, Muskeln, Knochen.** bildende, die Nerven stärkende verbesserte Dr. Schieffer's Lecithin-Emulsion, die auch den Erwachsenen so gute Dienste für den Wiederaufbau geistiger und körperlicher Kräfte leistet. Das hängt zusammen mit dem Gehalt an: Lecithin u. Vitaminen. Flasche RM. 2.50 zu haben

Central-Drogerie A. Müller, Emden.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Reiderland

Weener, den 24. September 1937.

Wovon man spricht ...

otz. In einem Bezirk, der hauptsächlich landwirtschaftlich eingestellt ist, interessieren landwirtschaftliche Dinge naturgemäß stets am meisten. So sind jetzt die in der nächsten Woche stattfindenden Stutenprämienschauen schon das Gespräch aller Pferdezüchter im Reiderland. Bekanntlich hat gerade das Reiderland eine sehr gute Pferdezucht aufzuweisen, was sich auch bei den Herbstschauen jetzt wieder einmal herausstellen wird.

Die Landwirtschaft geht auch an, was für die Bodenverbesserung getan wird. Der Bodenverbesserungsverband Reiderland, der kürzlich in Bunde eine Tagung abhielt, hat jetzt die Ausführung von Dränagearbeiten im Reiderland ausgeschrieben. Es handelt sich um die Dränierung von rd. 124 Hektar Fläche einschließlich Materialliefernng und 8 000 Kubikmeter Vorfluterausbau.

Das schöne Sonnenwetter, das uns seit einigen Tagen mit dem Scheiden des Sommers aussöhnt, fördert die noch ausstehenden Außenarbeiten in hohem Maße. Das Kartoffelroden ist jetzt für viele die Hauptbeschäftigung und gottlob darf gesagt werden, daß sie sich gut lohnt. Die Kartoffeln sind gut geraten und sollen sehr schmackhaft sein.

Die Jugend nimmt diese Zeit gern wahr, um einem uralten Spiel nachzugehen; man läßt Drachen steigen. Hingewiesen sei darauf, daß es in der Nähe von Hochspannungsleitungen gefährlich ist, Drachen steigen zu lassen, denn der Strom wird durch die Schnur auf den sie am Ende Haltenden übergeleitet, auch werden sonstige Schäden allzuleicht verursacht.

Schäden verursachen kann man allerdings auch auf eine andere Art, nämlich die, unwahre Gerüchte zu verbreiten, wie es im Reiderland mehrfach in letzter Zeit vorgekommen ist. Wer solche Gerüchte weiter verbreitet, muß sich über die Folgen im Klaren sein.

Nach wie vor macht sich in der Landwirtschaft die von uns schon häufig erörterte Leutenot, der Mangel an Arbeitskräften, empfindlich bemerkbar. Wenngleich auch die Hauptarbeiten in der Landwirtschaft jetzt beendet sind, so werden doch nach wie vor Arbeitskräfte benötigt.

otz. **Die Buskohlzeit hat begonnen.** Dieser Tage traf in Weener der erste diesjährige Emder Buskohl ein. Die hoch mit Kohl beladenen Wagen fahren von Haus zu Haus, um den Winterbedarf bei den Volksgenossen abzusetzen.

otz. **Die ostfriesische Landschaft als Motiv für Maler.** Seit einiger Zeit hält sich im Reiderland ein Maler aus Oberbayern auf, der die reizvollen Landschaftspartien mit den Mühlen usw. im Bilde festhält. Der Maler ist seit April d. Js. unterwegs und führt ein Klepperzelt mit sich, mit dem er von Finnland eingetroffen ist. Nachdem zunächst in Bunde die landschaftlichen Schönheiten gemalt waren, hat der Maler sich nach Weener begeben, um auch dort die schönsten Motive auf die Leinwand zu bringen. Der gleiche Maler hat vor etwa einem Jahr auch in Leer Studien gemacht.

otz. **Ihren 95. Geburtstag** kann am Sonntag, dem 26. September, die in der Haagstraße wohnende Wiwe Beertje Wolters, geb. Heitland, feiern. Die Hochbetagte ist eine der ältesten Einwohnerinnen der Stadt, in der in diesem Monat noch mehr Einwohner über 80 Jahre alt werden. — Die Einwohnerin Johanna van Ningen in der Kirchstraße wird am Sonntag 81 Jahre alt und am 21. September bereits wurden Fräulein Katharina Janßen 85 Jahre und Frau Trientje Baumann 89 Jahre alt.

otz. **Der Getreide- und Stückgutumschlag im Hafen** ist nach wie vor sehr rege. Mehrere Motorschiffe nahmen in den letzten Tagen im Hafen Getreide ein und löschten Zucker, Weizenmehl usw. Der Torfhandel ist ebenfalls sehr lebhaft. Gegenwärtig sind etwa 15 Torfschiffe im Hafen.

otz. **Italienische Reisegesellschaft im Reiderland.** Dieser Tage kam von Holland eine italienische Reisegesellschaft in das Reiderland. Wie verlautet, handelt es sich um eine Ankaufskommission, die Viehaufkäufe in Ostfriesland zu tätigen gedenkt.

otz. **Straßenarbeiten.** Im Reiderland werden in diesen Tagen die Nebenstraße, die ausbesserungsbedürftig sind, durch eine Straßenbaufirma überholt. Im Zuge dieser Arbeiten werden sicher auch die Gefahrenkurven bei Coldam und bei Buschfeld, bei denen seit einiger Zeit Splitt und Teer lagern, überholt.

otz. **Die KdF-Fahrt nach Italien** im kommenden Januar hat auch im Reiderland großes Interesse erweckt, da bereits aus dem Reiderland einige Anmeldungen zu dieser außergewöhnlichen Fahrt vorliegen.

otz. **Eine Bezirksversammlung der Mechaniker-Innung** des Kreises Leer für das Reiderland fand gestern in der „Waage" statt. In der Sitzung wurden die gleichen Tagesordnungspunkte erledigt, die bereits in Leer behandelt worden sind und über die ausführlich berichtet wurde.

otz. **Boen.** Bestandene Prüfung. Der Schulamtsbewerber Lamberti bestand vor einigen Tagen die zweite Lehrerprüfung. Die Prüfungskommission bestand aus Regierungs- und Schulrat Sander-Aurich, Kreisschrlrat Lührmann-Weener und Hauptlehrer Schmidt-Bunde.

otz. **Bunde.** Eine rüstige 80jährige ist die hiesige Einwohnerin „Oma Kiewitt", die am 22. d. Mts. Geburtstag feierte. Die Greisin hat zeitlebens in Bunde, ihrem Geburtsort, gewohnt, wo sie jetzt auch ihren Lebensabend verbringt. Oma Kiewitt bringt den großen Geschehnissen unserer Zeit trotz ihrer Jahre noch jederzeit Verständnis entgegen und sie lauscht am Lautsprecher aufmerksam den Reden des Führers. Wir wünschen ihr weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit.

otz. **Bunde.** Erntedankfest. Gestern abend fand eine vorbereitende Sitzung der NSDAP. mit den Vertretern des Reichsnährstandes und der Jugendorganisationen statt, um die Durchführung des örtlichen Erntedankfestes festzulegen. Um 12½ Uhr tritt alles bei der „Blinke" an. Hier wird auch der Festakt vom Bückeberg mit den Reden des Führers und des Reichsbauernführers übertragen werden. Anschließend wird sich ein Festzug durch die Hauptstraße ndes Ortes bewegen. Auf dem Erntewagen wird ein vom BDM. hergerikteter Erntekranz mitgeführt. Ein weiterer Erntekranz wird schon am Morgen des 3. Oktobers vor dem Gemeindehaus aufgestellt werden. Die Ausschmückung des Erntewagens hat der BDM. in Verbindung mit dem Ortsbauernführer übernommen. Der Festzug wird sich dann bei der „Blinke" wieder auflösen und ein gemütliches Beisammensein im Saale wird sich anschließen. Die Kriegerkameradschaftskapelle, der Gesangverein, die HJ. und der BDM. werden durch Musikvorträge, durch Lieder und Gedichte dieses Volksgemeinschaftsfest ausgestalten. Ein Ernteball wird dann den Tag beschließen. — Durch den Propagandaleiter wurden dann die 600 Erntefestabzeichen an die vier Ortsbauernführer ausgegeben. Der Verkauf darf erst am 29. Oktober (?) einsetzen. — Für die Fahrt zum Bückeberge stehen der Ortsgruppe 20 Karten zur Verfügung, von denen erst 16 bestellt sind. Wenn die restlichen 4 Karten nicht bis Sonntag angefordert worden sind, werden sie an andere Ortsgruppen abgegeben, die bereits zu wenig Karten haben. In die Liste der Ortsgruppe Bunde hatten sich auch Angehörige anderer Ortsgruppen eingetragen. Diese können natürlich nicht berücksichtigt werden, solange in der Ortsgruppe Bunde Nachfrage nach Karten vorhanden ist. Es sei auch noch auf den zweiten Zug hingewiesen, der am 1. Oktober von Ocholt nach Bad Pyrmont fährt. Auch hier haben die Anmeldungen sofort zu erfolgen. Die dreitägige Fahrt kostet mit 2 Uebernachtungen und Frühstück ab Ocholt 10,20 RM. Hinzu kommt noch der geringe Fahrpreis für die Strecke Bunde—Ocholt und zurück.

otz. **Bunde.** Vom Turnverein. Bei den Bernhard-Brons-Kämpfen in Emden errang Jelsche Hinrichs im Vierkampf den 2. Sieg. Im Hochsprung wurde er mit 1,72 m durch Stechen ebenfalls Zweiter nach dem Sieger Stallmann-Wittmund. Ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, daß sich bei diesen Wettkämpfen die besten Leichtathleten Ostfrieslands einschließlich der Wehrmacht treffen. Der Jugendliche Karl Hallecker errang im Dreikampf den 4. Sieg. Im Weitsprung wurde er Dritter. Gestern konnten den beiden Siegern durch den Vereinsführer die Siegerauszeichnung, eine Urkunde mit einem bronzenen Eichblatt, überreicht werden.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Eine große öffentliche Kundgebung der Partei findet am morgigen Sonnabend im Saale von Harenberg statt. Auf dieser Versammlung, zu der Parteigenossen und Parteinanwärter pflichtmäßig zu erscheinen haben, wird der Gauredner Thomsen über Tagesfragen zu den Volksgenossen sprechen.

otz. **Jemgum.** Die Arbeit in der NSV und für die NSV. Im hiesigen Bereich sind im Sommer viele Kinder aus dem Gau Südhannover-Braunschweig untergebracht gewesen. Es ist anerkennenswert, daß hier so viele Plätze und Freistellen zur Verfügung gestellt worden sind, daß die NSV hier ihre Aufgabe voll erfüllen konnte. — Für die NSV wurde auch hier im Rahmen der großen Gemüse-Sammelaktion viel geleistet. Insgesamt sind hier 530 Kilodosen gefüllt worden.

Papenburg und Umgebung

otz. **Die Herbstreiseprüfung** wurde am Dienstag an der hiesigen Ausbauschule unter Vorsitz von Studiendirektor Dr. Knoke abgehalten. Die Prüfung bestanden Hubert Eilen-Ahlen, Heinrich Klasen-Papenburg und Eberhard Grav-Weener.

otz. **In eine Schlägerei** gerieten in der Nacht zum Donnerstag am Hauptkanal mehrere Personen, zwischen denen sich in einer Gaastwirtschaft ein Wortwechsel entwickelt hatte. Es handelt sich um zwei Einwohner aus Papenburg und zwei auswärtige Gäste. Die Fremden wurden auf der Straße mit einem scharfen Gegenstand bearbeitet, so daß sie Kopfverletzungen davontrugen.

Sportdienst der „OTZ"

Verbandsspiele der 2. Kreisklasse.

otz. Der erste Spieltag der 2. Kreisklasse verspricht eine interessante Kraftprobe zwischen „unseren Mannschaften" aus dem Kreis Leer und den Emder Vereinen zu werden. Es ist natürlich nicht möglich, die Punkte anzukündigen, die wahrscheinlich den unsrigen zufallen, doch steht fest: die Mannschaften des Kreises stehen gut gerüstet da. Die besten Mannschaften treten an. Da ist zunächst

Frisia Loga.

Die Elf, die sich in Emden der dortigen Stern-M[illegible] zu stellen hat, kann kaum stärker aufgestellt werden:

Hemkes
Pottbast Weers
Kramer Boehlsen Conrads
R. Schulte E. Schulte Hofer K. van Allen F. van Allen.

Mit dieser Mannschaft müßte es mögilich sein, Eindruck in Emden zu machen und — was wesenlicher ist — beide Punkte mit heimzubringen, wenn auch der Gegner stark ist. Auf das Ergebnis aus diesem Spiel sind wir besonders gespannt.

VfM. Heisfelde

muß ebenfalls nach Emden fahren, um dort gegen den ziemlich unbekannten Verein „Frisia" anzutreten. Vor wenigen Wochen vermochte Loga in einem Freundschaftsspiel in Emden über Frisia zu gewinnen, doch auf eigenem Platz unterlag Loga. Erfreulicherweise meldet nach der VfM. die Bestwertretung unter Ausschaltung der jugendlichen Spieler:

Heidemeyer
E. Stock E. Boelmann
Kramer Hinderks Beentjes
Ulferts Bellmer P. Stock Wolberts Brauer.

Das Ende sollte knapp sein.

Germania-Reserve

spielt auf eigenem Platz mit einer Mannschaft, die sich gewiß sehen lassen darf:

Knipp oder Lüken
Löning J. Engels
Redenius Wolters Harms
Niemand Voß Plaatje Müller Mansholt

Das ist der Papierform nach eine außerordentlich starke Mannschaft, und das ist gut, denn die Emder SrS-Reserve kann viel.

Viktoria Flachsmeer.

Im vorigen Jahre standen sich beide Mannschaften als Staffelmeister gegenüber, Sieger blieb damals ETV. Inzwischen sind die Emder Turner noch besser geworden. Flachsmeers Mannschaft muß in allerbester Form sein, wenn sie gut abschneiden will. Der Punktkampf wird umrahmt von leichtathletischen Wettkämpfen. Das Spiel findet in Flachsmeer statt.

Union Weener.

Den reiderländer Sportfreunden bietet sich nach längerer Zeit „monotonen Fußballs" ein Spiel, das zweifellos guten Zuspruch finden wird. Mit Borssum kommt eine Mannschaft nach Weener, die sich im vorigen Spieljahr den zweiten Tabellenplatz zu erkämpfen vermochte. Weeners Generalprobe gegen Leer hat geklappt, doch die Leistungen gegen Borssum müssen noch besser sein. Auf eigenem Platz sollte es möglich sein.

Punktspiele der Jugendklasse.

Mit sechs Spielen nimmt die Verbandsserie in der Jugendklasse ihren Anfang. In Leer tritt die 3. Mannschaft gegen den Nachwuchs von Jemgum an, Germania A 1-Jug. hat in Loga, Germania A 2-Jug. in Heisfelde gegen Rasensport zu spielen. Collinghorst muß sich in Westrhauderfehn der dortigen Sportvereinigung-Jug. stellen. Viktoria Flachsmeer tritt auf eigenem Platz gegen den VfB. Rajen an, während Völlenerfehn sich in Papenburg den dortigen Sportfreunden zu stellen hat.

Schiffsbewegungen

Papenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: 22. 9.: Thea, Brüning, von Emden; 23. 9.: Anna, Heyen, von Weener; Helene, Middendorf, von Leer; A. U., Abheiden, von Halte; **abgefahrene Schiffe:** 22. 9.: 4 Gebrüder, Jungebloed, nach Weener; 23. 9.: Elisabeth, Albers, nach Weener; Sturmvogel, Badewien, nach Leer.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aegina 20. 9. Montevideo nach Sao Fr. do Sul. Anatolia 20. 9. East London. Attika 20. 9. Ouessant pass. nach Paun. Ems 22. 9. Finisterre pass. nach Hamburg. Erfurt 20. 9. Ceara nach Hamburg. Europa 22. 9. Dover pass. Franken 22. 9. Kobe. Hameln 21. 9. Melilla nach Rotterdam. Köln 20. 9. Hamburg nach Antwerpen. Lippe 20. 9. Durban nach Las Palmas. Neckar 21. 9. Rotterdam nach Hamburg. Porta 21. 9. Azoren pass. nach Havanna. Schwaben 21. 9. Havanna nach Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Altenfels 22. 9. von Madras. Bärenfels 21. 9. Gibraltar pass. Birkenfels 21. 9. Ouessant pass. Braunfels 21. 9. Gibraltar pass. Birkenfels 21. 9. Ouessant pass. Braunfels 21. 9. Suez. Drachenfels 21. 9. Porebunder nach Bombay. Frauenfels 21. 9. Perim pass. Rabenfels 21. 9. Port Said. Stolzenfels 20. 9. von Port Said. Treuenfels 21. 9. von Port Sudan. Trifels 22. 9. Calicut. Wolfsburg 22 9. von Colombo.

Argo-Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albatroß 22. 9. Hamburg nach Hull. Alt 21. 9. Memel nach Kotka. Amisia 21. 9. Memel. Drossel 21. 9. Rotterdam. Elster 22. 9. London nach Hamburg. Falke 21. 9. Le Havre nach Bordeaux. Geier 22. 9. Rotterdam. Hecht 22. 9. Antwerpen. Optima 22. 9. Holtenau nach Antwerpen. Strauß 21. 9. Holtenau nach Rotterdam. Taube 21. 9. Holtenau nach Bremen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Andromeda 22. 9. Rotterdam pass. nach Köln. Ariadne 21. 9. Köln. Astarte 22. 9. Stockholm. Bacchus 22. 9. Rotterdam. Ceres 21. 9. Rotterdam nach Königsberg. Feronia 21. 9. Gotenburg. Flora 22. 9. Königsberg. Hans Carl 22. 9. Bremen nach Kopenhagen. Hector 21. 9. Riga nach Bremen. Leda 21. 9. Rotterdam nach Kopenhagen. Medea 22. 9. Königsberg nach Danzig. Nereus 22. 9. Königsberg nach dem Rhein. Nixe 22. 9. Bergen nach Hangesund. Orest 21. 9. Emmerich pass. nach Köln. Phoebus 21. 9. Bremen nach Elbing. Pluto 22. 9. Casablanca nach Pasajes. Rhea 22. 9. Emmerich pass. nach Köln. Sirius 21. 9. Hamburg. Vesta 22. 9. Lissabon.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 23. 9. Bishop Rock pass. nach Cherbourg. Antiochia 21. 9. von Kingston nach Santiago de Cuba. Palatia 22. 9. Flores pass. nach Amsterdam.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076., davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 25.: Schwachwindig, nach Morgennebel heiter bis wolkig, spätsommerlich warm, trocken, Fortbestand der freundlichen Witterung.

Aussichten für den 26.: Fortbestand der freundlichen Witterung.

Barometerstand am 24. 9., morgens 8 Uhr 768,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 15,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „ C + 6,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —

Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Zuchtleistungen in der ostfriesischen Pferdezucht

Das Stutbuch sucht Material

Die Erfolge einer Landeszucht ideeller und wirtschaftlicher Art sind letzten Endes die Leistungen seiner einzelnen Mitglieder mit dem von ihnen geförderten und betreuten hochklassigen Zuchtmaterial. Die in züchterischer Hinsicht der Oeffentlichkeit vielfach nicht bekannte überragende Leistungsfähigkeit der Einzeltiere, Familien und Stämme zu erfassen, gehört mit zu den notwendigen Aufgaben der zuständigen Organisation. Wertvolles Material kann hier für Werbezwecke oder statistische Arbeiten erhalten und zusammengestellt werden. Daher steht auch die Bearbeitung des Stutbuchmaterials der ostfriesischen Pferdezucht in bezug auf Langlebigkeit, Fruchtbarkeit und züchterische Leistung (Vererbungstreue der Mütter und Väter der Zuchttiere) bevor.

Zur Erfassung aller guten Einzeltiere ist die Mitarbeit der Züchter erforderlich. Das Ostfriesische Stutbuch benötigt folgende Angaben: Von Stuten 20 Jahre und älter, die nicht mehr zur Zucht benutzt werden (die älteren noch in der Zucht stehenden Stuten sind aus den Decklisten ersichtlich); ferner um Nennung derjenigen Stuten, die 15 und mehr lebende Fohlen gebracht haben; Wallache über 20 Jahre alt; ferner Mitteilungen über Ställe, in denen vier Generationen Pferde vorhanden sind und Angaben der Züchter, die den Stamm Pferde 40 Jahre und länger in der Familie halten. Ueberlassung guten Bildmaterials (auch Amateuraufnahmen) ist ebenfalls sehr erwünscht. Besonders Einzelbilder älterer Mutterstuten oder Sammlungen, möglichst mit drei oder vier Generationen Nachkommen, typische Landschaftsbilder mit Pferdegruppen, können das Material bereichern. Zur Vervollständigung der Abhandlung wird ferner um leihweise Ueberlassung von Schriftstücken, Urkunden, Abhandlungen und sonstigen mit der Pferdezucht in Verbindung stehenden Veröffentlichungen, sowie um brauchbare Kleinbilder aus der Zeit vor 1887 gebeten. — Das angeforderte Material soll sich auf die zurückliegenden letzten 10 Jahre erstrecken.

Die schaupflichtigen Zuggräben in dem

Logaer Osterhammrich

sind bis zum 10. Oktober d. J. in schaufreien Zustand zu setzen. Die bei der Schauung nach dem 10. Oktober vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumigen behoben.

Der Sielrichter. Enno Cramer.

Barge.

Die Schau der Zuggräben

im Barger Hammrich findet am 2. Oktober statt. Die alsdann vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Pflichtigen beseitigt.

Der Sielrichter.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 26. September 1937.

Lutherkirche. Vorm. 8 Uhr: Sup. Oberdieck. Vorm. 10 Uhr: P. Schütt-Aurich. (Kollekte für Seemanns- und Auswanderer-Mission. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. Prediger Busemann.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Oberdieck. (Kollekte für Seemanns- und Auswanderer-Mission.) Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.

Reform. Kirche Leer. 8 Uhr: Hilfsprediger Bartels. 10 Uhr: P. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Predigtsaal an der Ulrichstraße. 10 Uhr: Hilfsprediger Bartels.

Loga. Reformierte Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. Kand. Petersen. Kein Kindergottesdienst.

Nortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner.

Holtland. 10 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentliche Aufforderung!

Der Reichsnährstandsbeitrag für das Rechnungsjahr 1937 wird in gleicher Höhe wie im Vorjahr erhoben. Er ist je zur Hälfte am 15. September und am 15. Januar durch Einzahlung bei den Finanzkassen zu entrichten.

Der Beitrag ruht als öffentliche Last auf den bäuerlich oder landwirtschaftlich genutzten Grundstücken. Schuldner des Beitrages sind die Eigentümer der Betriebe und Grundstücke und die Inhaber von Fischereibetrieben.

Es gehört zu den Ehrenpflichten der Bauern und Landwirte, die fälligen Beiträge stets pünktlich zu den festgesetzten Terminen zu entrichten. Soweit die am 15. September 1937 fällig gewesene Rate noch nicht gezahlt ist, liegt es im eigenen Interesse der Beitragspflichtigen, dies umgehend nachzuholen, damit die durch eine Zwangsbeitreibung entstehenden unnötigen Kosten vermieden werden.

Der Kreisbauernführer: J. Cl. Janssen.

Empfehle
der Landwirtschaft meine

Ceresan-Trockenbeize

W. H. S. Mennenga, Ihrhove
Mühle

Zu verkaufen

Auf die am
Sonnabend, dem 25. Sept. ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
gelegentlich der Prämienschau beim Zentral-Hotel (Inh. J. van Mark Ww.) hierselbst, für den Pferdezuchtverein für die Kreise Leer und Weener stattfindende Versteigerung von
mehreren erstklassigen Stutfohlen
mache ich hiermit noch besonders aufmerksam.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Wegen Aufgabe eines besseren Haushalts werde ich am
Dienstag, 28. September d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
im Voigtschen Saale auf der Wörde, hierselbst, folgende gebrauchte, aber sehr gut erhaltene
Gegenstände
als:
1 Nußbaumzimmer-Einrichtung
bestehend aus 1 Sofa, 2 Sesseln, 4 Stühlen, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Ausziehtisch und 1 Schenktisch,
ferner:
2 gr. Spiegel mit Konsolen, 1 Blumentisch, 1 Küchentisch, 1 Vertikow, 1 Serviertisch (Nußbaum), mehrere Blumenständer, 2 Borte mit Tonnen, 1 Waschtisch, 1 eis. Bettstelle, 2 Sitzbadewannen, Stühle, 2 Küchenschränke, 1 Abwaschtisch, 1 Stehpult mit Figuren, 1 Waschständer, 1 Gasherd, 1 Kronleuchter, Porzellan, Glas- und Steinzeug, Nippsachen; sodann: Chaise la (Sulki), 1 einsp. Pferdegeschirr (led.) mit Hintergeschirr, 1 Geschirrbock, 1 Schlitten mit Einstell, 1 Wagendeichsel, 1 hanf. Pferdegeschirr und was noch mehr da sein wird
freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung gestattet

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Ferkel zu verkaufen
Colling, Neermoor.

Küchenbüfett und 2 Küchenstühle
weg. Fortzuges billigst zu verk.
Harms, Leer, Neuestraße 44.

---

1 DKW-Motorrad
S. B., 350 ccm, steuerfrei,
1 Kleinkraftrad
(Sachs), 98 ccm, neuwertig, zu verkaufen.
Diersmann, Warsingsfehn 50.

Vier Grabstellen
auf dem neuen ref. Friedhof zu verkaufen.
Von wem, zu erfr. b. d. OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht:
1 mitteljähriges flottes **Arbeitspferd.**
Angebote mit Preis unter L 815 an die OTZ, Leer.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise
versteigere ich am 25. d. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel
Büffet, Schreibtische, Standuhr, Schreibmaschine, Registrier-Kasse, u. a. m.
Mohrmann, Obergerichtsvollzieher.

Zu mieten gesucht

Herr sucht freundlich **möbl. Zimmer** möglichst mit voller Pension Nähe oder in Loga per sofort. Off. unt. L 817 an die OTZ, Leer.

Schuppen
100 bis 120 qm groß, zum Unterstellen von Fahrzeugen geeignet, in Leer oder nähere Umgebung zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter L 814 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Habe ein
gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. Angebote unter L 816 an die OTZ, Leer.

Sonderangebot:

Süße bulg. Trauben	500 gr	40 Pfg.
Gelbe Tafel-Aepfel	500 gr	24 Pfg.
Saftige Beere Gri's	500 gr	28 Pfg.
Goldgelbe Bananen	500 gr	36 Pfg.
Schnittfeste Tomaten	500 gr	15 Pfg.

Gebr. Kessener, Leer, Adolf-Hitlerstraße 63

Brautschleier
Brautkränze
entzückende Neuheiten
Gerh. J. Röver, Leer

Kuhdecken
in mehreren Preislagen roh und wasserdicht
Segelmacherei
Carl Salverius, Leer
Neuestraße 15 Anruf 2874

Freiwillige Feuerwehr Veenhusen

Am Sonnabend, dem 25. und Sonntag, dem 26. September 1937
veranstaltet die oben genannte Wehr im großen Remtsemaschen Festzelt auf der Festwiese bei Tuitjer in Veenhusen ein

Erntefest

Festfolge:
Sonnabend, den 25. September 1937, 7 Uhr
Kameradschaftsabend mit Tanz
Sonntag, den 26. September 1937
2½—3½ Uhr: Empfang der auswärtigen Wehren Ansprache durch den stellvertretenden Kreisfeuerwehrführer. Anschl. Umzug durch den Ort.
5—7 Uhr: **Konzert im Festzelt.**
ab 7 Uhr **Großer Festball**
Buden aller Art sind auf dem Festplatz vorhanden.

Schützenverein Uplengen, Remels

Am Sonntag, 26. September, nachmittags 2 Uhr
Preisschießen
auf Groß- und Kleinkaliber. Die Scheiben können von jedermann beschossen werden.
Ab 6 Uhr **Großer Ball** im Kleihauer'schen Saale in Remels
Es ladet freundlichst ein:
Der Schützenverein Uplengen

Leeres geräum. Zimmer
mit Heizung, Nähe der Bahn, zu vermieten.
Zu erfragen in der OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Tagmädchen
gesucht.
Wo, zu erfahren b. d. OTZ, Leer.

Auf sofort oder 1. Oktober ein kinderliebes und in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen gesucht.
Zu erfragen
Loga, Adolf-Hitler-Straße 35.

Vermischtes

Halte meinen staatl. angekörten
Stamm-Schaibock
zum Decken empfohlen.
Berend Tammen, Neermoorer-Kolonie.

Buttermaschine, neu, 60 L, für 3—8 Kühe, umständeh. nur Rmk. 36 Montag abnehmen.
J. L. Schmidt Leer.

Den schönen Fuchs
und die moderne Pelzjacke
linden Sie in gediegener Form und reicher Auswahl preiswert im Fachgeschäft
Julius Müller, Leer.

Zum Sonntag
schönen Blumenkohl,
Gurken, Salat, Tomaten, billige Weintrauben, Pfirsiche usw.
Loers Filiale, Leer Ad.-Hitl.-Straße 13.

---

2 echt eichen **Ausziehtische** nur ℳ 54
bis Montag abnehmen
Leer. J. L. Schmidt

Tilsiter Käse, ½ fett
½ kg 50 Pfg., empfiehlt
Käsehaus Harm Klock,
Leer, Brunnenstraße 25.

Zur Herbstdüngung
empfehle:
Thomasmehl, Kainit, Kali, Kalkstickstoff.
J. P. Tammena, Stickhausen.
Telefon 38.

Achtung! Cirkus Hodgini-Semsrott Nur 3 Tage!
Bingum im Saale von Gastwirt Schröder, vom 25.—27. Sept., täglich abends 8.30 Uhr
große Vorstellung. Sonntag 2 Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr: Kinder- und Familienvorstellung,
abends 8.30 Uhr: **Das Programm der guten Leistungen**

Die gute Zigarren (Sumatra und Brasil)
kaufen Sie preiswert im Tabakwaren-Fachgeschäft
Ernst Schmidt, Leer, Adolf-Hitlerstraße 11
Anruf 2564. Am Kriegerdenkmal.

Der Tanz-Unterricht in Remels
beginnt Anfang **Oktober** im Saale des Herrn **Kleihauer** . . .
Tanz-Schule Hausdörfer, Emden

Hotel „Rheiderländer Hof"
Sonntag: **Tanz!**
Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**

Holst. Kümmelkäse ½ kg 32 Pfg.,
Sahneschicht, Sahnequark und Kümmelquark tägl. frisch.
Harm Klock, Leer, Brunnenstraße 25

Grütz- und Blutwurst
zum Braten, ½ kg 50 Pfg.
Aug. Graventein, Leer,
Wilhelmstr. 106. Telef. 2427.

Nehme Bestellungen auf
Futter-Kartoffeln
entgegen.
J. P. Tammena, Stickhausen.
Telefon 38.

Bestellungen auf
Saatroggen
nimmt entgegen
Staatl. Moorverwaltung Königsmoor Post Holtland 17.

Heute und morgen ab 2 Uhr wieder die leckeren **Fettbück.,** fette Makr. u. Speckaal. **Fischhalle W. Klock,** A.-Hitl.-Str. 58. Tel. 2418

Gasthof Eints, Backemoor
Sonntag: **Tanz**
Eintritt und Tanz frei!

Jetzt wird es Zeit . . . .
die Obstbäume mit Leimringen zu versehen.
Raupenleimringe „Rekord"
6 Mtr. 0.80 — 3 Mtr. 0.45
Raupenleim „Brunonia"
Dose . . RM. 1.40, 0.75, 0.50
frisch erhältlich in der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Zigarren
von 6 Pfg. an
nur richtig und gut abgelagerte Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Klavierstimmen
Musikhaus Reimer, Leer
am Bahnübergang. Fernruf 2162

Familiennachrichten

Durch die Geburt eines gesunden
Mädels wurden hocherfreut
Gerhard Veentjer u. Frau
Maria, geb. Grünefeld.
Heisfelderfeld, den 20. September 1937.

Leer, den 23. September 1937.

Nach langem Leiden nahm der Herr heute meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, unsere Schwägerin und Tante

Minna Heyer
geb. **Münkenwarf**

im Alter von 78 Jahren aus unserer Mitte in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer:
Anton Heyer
Mimi Heyer
Hermann Heyer.

Beerdigung Montag, den 27. September, 3 Uhr.

Neue grüne Erbsen
prima weichkochend, 500 g 30 Pfg.
Garrelt Reddingius,
Loga, Friedhofstraße 3.

Billige Rot- u. Leberwurst
½ kg 50 Pfg.
Aug. Graventein, Leer,
Wilhelmstr. 106. Telef. 2427.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank.

Holtland.

Familie Andreas Hasseler.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Tod unter hereinbrechendem Gestein

Betriebsunfälle fordern vier Opfer.

otz. Auf Zechen in Oberhausen ereigneten sich mehrere schwere Betriebsunfälle, die vier Todesopfer forderten. Auf der Zeche Osterfeld wurde zunächst ein Schlepper tödlich verletzt. Wenig später verunglückte auf der Zeche Concordia ein Stapelhauer tödlich, und ein anderer Hauer trug einen schweren Schädelbruch davon. In Hüls gerieten zwei Bergleute, die mit dem Aufräumen einer abgebauten Strecke beschäftigt waren, unter hereinbrechendes Gestein. Dabei fanden beide den Tod. Die Leichen konnten erst nach Stunden geborgen werden.

Hochwasser der Alpenflüsse

Die Bayrische Landesstelle für Gewässerkunde und die Abteilung Klimadienst des Luftamtes München veröfentlichen am Donnerstag 17 Uhr folgenden Hochwasserbericht:

Infolge der seit Mittwoch nachmittag im Gebirge und im Alpenvorland ohne Unterbrechung anhaltenden starken Regenfälle besteht für Südbayern größere Hochwassergefahr. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag muß für die Alpenflüsse und verschiedentlich auch für die Flachlandflüsse mit erheblichem Steigen gerechnet werden. Hochwassermeldungen liegen bereits vor von der Iller bei Kempten, vom Lech bei Füssen, von der Wertach bei Kaufbeuren, der Isar bei Lenggries, der Leisach bei Wolfsratshausen, der Ammer bei Oberammergau, der Mangfall bei Feldolling, der Schlierach bei Miesbach, der Leitzach bei Stauden und dem Inn bei Rosenheim. Da ein Abfluß der Niederschlagstätigkeit noch nicht in Aussicht steht, ist erhöhte Vorsicht geboten.

Aus Bad Tölz wird gemeldet, daß die Isar in außerordentlich schnellem Steigen begriffen ist. Während am Donnerstag 11 Uhr noch 90 Zentimeter Pegel gemessen wurden, war das Wasser bis um 14 Uhr bereits auf 130 Zentimeter angestiegen. In der nächsten Stunde erhöhte sich der Pegelstand bereits auf 170 Zentimeter. Um 17 Uhr wurden 190 Zentimeter abgelesen. Das Wasser ist noch in ständigem Steigen begriffen. In der Nacht vom 23. zum 24. August d. J. betrug der Hochwasserstand 220 Zentimeter. Bei der Schöttelwiese war die Isar bereits mittags über die Ufer getreten.

Separatismus noch im Tode

Letzte Ruhestätte — nur für Katholiken

otz. In Rübenach, einem kleinen Orte bei Koblenz, ist auf Veranlassung von Partei und Gemeinderat jetzt der Ortsfriedhof, der bisher nur den Katholiken offenstand, für alle verstorbenen Gemeindemitglieder freigegeben worden. Andersgläubige waren früher in einer kleinen Sonderbegräbnisstätte am Ortsrande beigesetzt worden. Gleichzeitig wurden die Gebeine einer verdienten Rübenacherin umgebettet, die vor zwanzig Jahren verstorben und — weil evangelisch — ebenfalls abseits im Sonderfriedhof begraben worden war. Die Frau hatte dem Staate vierzehn gesunde und tüchtige Kinder geschenkt.

Man glaubt nicht recht verstanden zu haben. Drei Jahrhunderte nach dem Dreißigjährigen Kriege, in einer Zeit, die nur mit verhaltenem Ingrimm an diese unselige Spaltung in den deutschen Seelen denken kann, werden Angehörige derselben Nation, Brüder vielleicht oder Schwestern, im Tode sogar noch auseinandergerissen — aus konfessionellen Gründen. Man verscharrt eine deutsche Mutter, die vierzehn tüchtige Jungen und brave Mädchen ins Leben setzte, abseits in einem Sonderfriedhof, weil sie evangelisch ist. Wahrscheinlich hätte man einen Zulu mit Freuden und unter Glockengeläut auf dem schönen Ortsfriedhof beigesetzt, Bedingung nur: daß er katholisch war. Ein drastisches Beispiel dafür, dieses Rübenacher Katholiken-Totenreservat, wohin konfessionelle Engstirnigkeit und sture Unduldsamkeit führen kann. Es mußte erst das neue Reich mit seinen klaren, großen, das ganze Volk umfassenden, naturnahen Ideen kommen, um diesem Unfug ein Ende zu machen.

Ein Jude wurde im Kino „zärtlich"

otz. Der 53jährige Jude Hersz Bigelmann hatte sich in Dresden wegen Erregung öffentlichen Aergernisses vor Gericht zu verantworten. Der Hebräer, der nicht einmal die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und deshalb allen Grund hätte, sich anständig aufzuführen, benahm sich einer Frau gegenüber nicht nur dreist und schamlos, sondern versuchte dann frech, der verdienten Strafe durch einen regelrechten Bestechungsversuch zu entgehen.

In einem Kino hatte der Judenlümmel eine neben ihm sitzende Frau durch unsittliche Berührungen belästigt und dann, als er zur Polizeiwache gebracht werden sollte, dem Manne der Frau Geld angeboten, um einer Anzeige zu entgehen. Vor Gericht stritt er dreist alles ab. Allerdings ohne Erfolg, denn er wurde wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Schanzgraben saß ein Toter

otz. Bei den schlesischen Manövern kam man durch einen Leichenfund einem vor etwa zwölf Jahren verübten Verbrechen in dem Dorf Zantkau bei Trebnitz auf die Spur. Bei Schanzarbeiten fanden Soldaten das Skelett eines Mannes, das etwa 500 Meter von der Straße entfernt, in einem Meter Tiefe in sitzender Stellung vergraben war. Man nimmt an, daß die Leiche vor etwa zwölf Jahren verscharrt wurde. Die Schädeldecke des Toten war eingeschlagen und zeigte an der verletzten Stelle braune Färbung. Es soll sich um einen Obsthändler handeln, der seit langer Zeit spurlos verschwunden ist.

Großfeuer bedroht Zündholzfabrik

otz. Durch überkochendes Paraffin entstand in einem Fabrikraum der Gesellschaft für Chemische Industrie in Coswig bei Magdeburg ein Brand, der sich mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreitete und schließlich das ganze gewaltige Fabrikationsgebäude vernichtete. Durch das Riesenfeuer war das ganz in der Nähe liegende Steuerlager der Deutschen Zündholzfabriken AG., in dem Millionenwerte ruhen, längere Zeit hindurch schwer gefährdet. Deshalb wurden außer den einheimischen Löschzügen die Feuerwehren von Dessau und Zerbst eingesetzt. Mit insgesamt sieben Schlauchleitungen gingen sie gegen die Flammen vor, die in den reichen Paraffinvorräten immer neue Nahrung fanden. Obwohl das zähflüssige und allmählich erstarrende Paraffin im weiten Umkreis den Brandherd bedeckte und die Rettungsarbeiten sehr erschwerte, gelang es nach etwa zweistündiger angestrengter Arbeit, ein Uebergreifen des Feuers auf das Zündholzlager zu verhüten und den Brand niederzukämpfen. Der angerichtete Schaden geht trotzdem in die Millionen.

Uralte „Sternwarte" in der Lausitz

otz. Auf den Feldern zwischen Neu-Malsitz und Kronförstchen in der Lausitz war eine Granitkuppe zutage getreten, auf der eingemeißelte Schalen festgestellt wurden, über deren Zweck man sich bisher im unklaren war. Nach den Forschungen von Professor Hoopmann-Leipzig handelt es sich um eine vorgeschichtliche astronomische Beobachtungsstätte, die vor Jahrtausenden der Zeit- und Kalenderbestimmung diente. Der neu entdeckte Schalenstein wird unter Denkmalsschutz gestellt.

„Gneisenau" auf der Heimfahrt von Ostasien

Der Ostasien-Schnelldampfer „Gneisenau", der sich bekanntlich während des Ausbruchs des chinesisch-japanischen Konflikts in fernöstlichen Gewässern befand und in Schanghai 574 Flüchtlinge übernahm, wird gegen Monatsende in Genua und etwa am 6. Oktober in Bremerhaven zurückerwartet. Im Verlauf der Heimreise hat der weitaus größte Teil der Flüchtlinge das Schiff an anderen ostasiatischen Plätzen wieder verlassen.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks in Weißenfels

Der Eisenbahnunfall, der sich am Mittwochmorgen im Bahnhof Weißenfels ereignete und bei dem eine größere Anzahl von Fahrgästen sowie mehrere Zugbedienstete verletzt wurden, ist, wie die Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, auf eine mangelhafte Fahrstraßenprüfung zurückzuführen. Die schuldigen Beamten sind aus ihrem bisherigen Dienst zurückgezogen worden.

Die Verletzungen der Verunglückten sind, wie sich nach der örtlichen Untersuchung herausgestellt hat, nicht ernsthafter Natur. Von den zwölf Verletzten können zehn in den nächsten Tagen das Krankenhaus verlassen. Bei den beiden übrigen besteht keine Lebensgefahr.

Großfeuer in einer Oelanlage San Franziskos

Ein Großfeuer zerstörte in San Franzisko am Donnerstag einen Teil der Anlagen der Standard Oil Company. Das gesamte Industrieviertel war mehrere Stunden stark gefährdet. Explosionen großer Oelmengen erschütterten die gange Umgebung, und Ströme brennenden Oels flossen durch die angrenzenden Straßen. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt.

Das nennt Moskau „Schiffahrt"

Die „Prawda" beschäftigt sich in einem Aufsatz mit der Lage der sowjetrussischen Binnenschiffahrt und kommt zu dem Ergebnis, daß dieser wichtige Zweig der Volkswirtschaft völlig darniederliege. In sieben Monaten dieses Jahres habe es allein in der Flußschiffahrt nicht weniger als 4580 Havarien und „Schiffsbeschädigungen" gegeben, durch die dem Staat ein Verlust von beinahe 12 Millionen Rubel erwachsen sei. Im Schwarzen Meer seien von den vorhandenen 81 Schiffen im Jahre 1936 nur 46 und in diesem Jahr nur 24 betriebsfähig gewesen. 40 Prozent sämtlicher Schiffskessel seien unbrauchbar. Interessant ist das Schicksal der Hafenbauten und anderer dem Schiffsverkehr dienender Anlagen. Von 749 derartigen Anlagen auf dem Dnjepr und der Desna, sagt das Blatt, seien nicht weniger als 399 zerstört. Kaum sei der Verkehr auf dem Wolga-Moskwa-Kanal eröffnet worden, als einer der repräsentativsten, eigens für diesen Kanal erbauten Dampfer, der den Namen „Molotow" führt, eine schwere Havarie erlitten habe.

Natürlich wirft das Blatt den zuständigen Behörden vor, daß sie die Schädlingstätigkeit geduldet hätten. Aus dem Bilde, das die „Prawda" entwirft, geht aber eindeutig hervor, daß die unglaubliche Nachlässigkeit der Behörden an der Katastrophe im Binnenschiffsverkehr schuld ist.

Kerkerstrafe für Salzburger Nationalsozialisten

Wegen des Besitzes von zwei Papierböllern wurden von einem Salzburger Schöffengericht zwei österreichische Nationalsozialisten zu fünf und sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Aufdeckung einer geheimen Druckerei, in der der „Oesterreichische Beobachter" hergestellt wurde, hatte einen neuen Prozeß zur Folge, in dem ein Angeklagter vierzehn Monate, ein anderer ein Jahr Gefängnis erhielten.

Die japanischen Marineflugzeuge haben ihre Operationen auf Süd-Chantung und Nord-Kiangsu bis an den Kaiserkanal ausgedehnt.

Kurzmeldungen

Der neue deutsche Botschafter bei der spanischen Nationalregierung, von Stohrer, überreichte am Donnerstag in Salamanca dem spanischen Staatschef General Franco mit dem üblichen feierlichen Zeremoniell sein Beglaubigungsschreiben.

Durch den Generalsekretär des Völkerbundes war der Reichsregierung eine Einladung zur Teilnahme an den Arbeiten des Fernostausschußes des Völkerbundes übermittelt worden. Der deutsche Generalkonsul in Genf hat auftragsgemäß geantwortet, daß eine Teilnahme Deutschlands an den Beratungen aus bekannten Gründen nicht in Betracht käme.

Das bisher unveröffentlicht gebliebene einzige Violin-Konzert von Robert Schumann wird auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda am 13. November d. J. in dem feierlichen Rahmen der Jahresversammlung der Reichskulturkammer in Berlin seine Uraufführung erleben.

General der Kavallerie a. D. Stefan von Horthy, der ältere Bruder des ungarischen Reichsverwesers, ist in Wien im 79. Lebensjahre gestorben.

Die holländische Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem das jährliche Rekrutenkontingent von 19 500 auf 32 000 Mann erhöht werden soll. Ferner soll die Dauer der ersten militärischen Uebung für die unberittenen Truppen von 5½ auf 11 Monate verlängert werden.

Am 7. und 8. Oktober findet die diesjährige Jahresversammlung der Konservativen Partei Englands in Scarborough statt. Am 8. Oktober wird Ministerpräsident Chamberlain in einer öffentlichen Versammlung sprechen.

Nach neuerlichen aus Baku und Tiflis vorliegenden Nachrichten sind die Georgien und Armenien, in Aserbeidschan, Adscharistan und Abchasien teilweise die Sowjet-„Regierungen" in ihrem gesamten Bestand verhaftet und unter Anklage gestellt worden.

Deutschland ehrt seinen toten Marschall

Tannenbergdenkmal weit wuchtiger als früher

otz. Der 90. Geburtstag des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg soll am 2. Oktober besonders feierlich begangen werden. Die Wehrmacht wird den verstorbenen Generalfeldmarschall des Großen Krieges durch eine militärische Feier ehren. Zugleich wird an diesem Tage der Betrag der Hindenburg-Spende bekanntgegeben werden. Die Umgestaltung der Umgebung des Tannenberg-Denkmals, die auf Wunsch des Führers vorgenommen wird, schreitet inzwischen rüstig vorwärts. Immer klarer hebt sich das Denkmal aus der Landschaft heraus, da die am Denkmal vorbeiführende Straße nach Osterode eingeebnet worden ist, und so vor dem Denkmal eine weitausholende Mulde entstand. Auch der Tannenberg-Krug, der bisher in unmittelbarer Nähe des Denkmals stand, wurde abgerissen und wird weiter abseits wieder aufgebaut. Durch eine Art Ehrenhain gelangt man von nun an auf einem breiten Weg zum Tor. Schon jetzt ist damit die Umgebung des Denkmals grundlegend umgestaltet und hat einen weit wuchtigeren Charakter als früher erhalten.

Es sind übrigens jetzt fast genau zehn Jahre vergangen, seitdem das Tannenberg-Nationaldenkmal durch den Generalfeldmarschall selbst eingeweiht wurde. Die ersten Hammerschläge zur Grundsteinlegung tat Hindenburg am 31. Oktober 1924 im Beisein zahlreicher Armeeführer des Krieges und aller noch lebender Tannenberg-Kämpfer, von Ludendorff, von François, Scholz und von Below waren damals Zeugen einer erhebenden Kundgebung bei der Weihe jenes Werkes, dem die Systemregierung jede Hilfe versagt hatte. Seit der Einweihung am 18. September 1927 ist das Tannenberg-Denkmal Mittelpunkt zahlreicher erhebender Kundgebungen gewesen. Adolf Hitler hat am 27. August 1933 dort dem greisen Reichspräsidenten den Dank des deutschen Volkes für seine verständnisvolle Arbeit abgestattet. Nur wenig als ein Jahr später zog dann der tote Generalfeldmarschall in den Fahnenturm zur ewigen Ruhe ein, und am 2. Oktober 1935, bei der Ueberführung des Sarkophages in die endgültige Gruft, erklärte Adolf Hitler das Tannenberg-Denkmal zum Reichsehrenmal und bezeichnete es als das Nationalheiligtum des deutschen Volkes.

Berühmte Zwingburg Ludwig XIV. wird ausgegraben

otz. Nachdem der Reichskriegerbund schon auf dem Kyffhäuser durch Grabungen eine Stätte historischen Geschehens wieder erstehen ließ, beauftragte Bundesführer Oberst a. D. Reinhard den Forscher Dr. Ernst Willem Spieß damit, auch den „Mont Royal" freizulegen. Für das große Werk, diese berühmte Zwingburg Ludwigs XIV. auszugraben, sind bereits in der Nähe des Moselstädtchens Traben-Trarbach die Vorarbeiten eingeleitet worden. Ebenso wie bei der alten Festung „Kuphese" am Kyffhäuser, so stellte sich auch am Mont Royal der Reichsarbeitsdienst in großzügigem Verständnis für diese völlig neue Aufgabe zur Verfügung.

Der Sonnenkönig Ludwig XIV. hatte 1687 durch seinen berühmten Festungsbaumeister auf der bei dem Moselstädtchen Traben-Trarbach liegenden Halbinsel eine Festung erbauen lassen, die den Namen „Mont Royal" erhielt. Diese französische Zwingburg war Jahrzehnte nach ihrer Errichtung die Operationsbasis für zahlreiche Zerstörungen, und zwar ist die Mehrzahl der an Rhein und Mosel vernichteten Schlösser und Burgen durch Mitglieder der fast zehntausend Mann starken Besatzung des „Mont Royal" in Asche gelegt worden.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wollten es die damals in Europa führenden Mächte nicht dulden, daß Frankreich mitten im deutschen Land, über hundert Kilometer hinter der seit Jahrtausenden festliegenden deutsch-französischen Sprachgrenze, eine seiner größten und modernsten Festungsanlagen besaß. Besonders in England empfanden dies die Politiker als eine schwere Störung des europäischen Gleichgewichts. Und es gelang schließlich, eine französische Unterschrift unter eine Vereinbarung zu erzwingen, wonach der Mont Royal durch die Franzosen selbst dem Erdboden gleichgemacht werden sollte. Die Bauunternehmer des Moseltales unterzogen sich gern dieser Aufgabe, aber sie verstanden es auch, die Zerstörung dadurch zu beschleunigen, daß sie die ausgedehnten Anlagen durch Erdreich verdeckten und den französischen Offizieren die Zerstörung sozusagen vortäuschten, während in Wirklichkeit unter einer verhältnismäßig dünnen Erdschicht die meterdicken Mauern der Kasematten erhalten blieben.

Es klingt wie ein Witz, daß durch eine von der Weide verirrte Kuh zum ersten Male in neuerer Zeit die Erinnerung daran geweckt wurde, daß auf der Anhöhe hinter dem idyllischen Weinstädtchen Traben-Trarbach wertvolle Geschichtsdenkmäler unter Schutt und Erde ruhen. Nach tagelangem Suchen fand man das Tier am Fuße einer etwa dreißig Meter hohen Mauer, von der niemand in Trarbach bisher etwas gewußt hatte. Als Dr. Spieß, selbst einer der genauesten Kenner seines Heimatortes, einige Zeit später die Mauer einem nach Traben-Trarbach kommenden Freunde zeigen wollte, gelang es ihm nicht, sie wieder aufzufinden. Jetzt wird man nun dem Erdboden endgültig die Geheimnisse dieser welthistorischen Festung entreißen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. VIII 1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf, Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 076
Bremer Zeitung	35 016
Oldenburgische Staatszeitung	30 673
Wilhelmshavener Kurier	12 347
Gesamt-Auflage August 1937:	102 112

Warum PALMOLIVE-Rasiercreme so viele Anhänger besitzt:
In Normaltuben RM 0.50
1. sie schäumt stark 2. sie erweicht den Bart sofort und gründlich
3. ihr Schaum trocknet nicht ein 4. die Haut spannt und brennt nicht
In großen Tuben RM 1.10

Landesbibliothek Oldenburg

Unsere Abteilungen sind für den Herbst gerüstet!

Hier einige Beispiele

Gardinen

Landhaus-Gardinen weiß und bunt Meter **0.32**

Spannstoff etwa 155 cm breit weiß und ecrü..Meter **0.68**

Raffgardinen etwa 105 cm breit weiß und ecrü .Meter **0.98**

Dekorations-Volle etwa 112 cm breit bedruckt.....Meter **1.35**

Teppiche

Jute-Teppiche moderne Muster, etwa 190/285.... ...Stück **21.-**

Läuferstoffe schöne Streifen, etwa 65 cm breit....Meter **1.48**

Bettvorleger etwa 47/97.....Stück **1.45**

Fußmatten mit buntem Rand etwa 37/57 .....Stück **0.69**

Stoffe

Pyjama-Flanelle in hübschen Streifen u Blumenmustern, für Schlafanzüge und Morgenröcke, ca. 80 cm br .Mtr. **0.95 0.89 0.78 0.58**

Buntgemusterte Kleiderstoffe in lebhaften Farbstellungen etwa 70 cm breit .....Meter **1.35 0.95 0.85**

Bademäntelwollstoffe florleste Qualitäten, in neuzeitlichen Mustern, etwa 70 cm breit .....Meter **1.90 1.75 1.18**

Mufflonne-Velvetolatte mollige weiche Ware, in maßgebenden Kleiderfarben, etwa 70 cm breit.....Meter **1.48 0.95**

Strümpfe und Trikotagen

Damen-Strümpfe, Kunstseide platt. Ferse, Sohle und Spitze extra stark Paar **0.98**

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, gute Qualität Paar **1.28**

Damen-Strümpfe künstl Mattseide, mit Elasticrand Paar **1.38**

Herren-Socken Wolle plattiert, hübsche Streifen Paar **1.18**

Herren-Socken Wolle plattiert, schwere Qualität, mit Laufmasche ....Paar **1.85**

Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert (Größensteigerung 8 Rpf) .Gr. 1 Paar **0.68**

Kinder-Schlüpfer, Kunsts. gerauht (Größensteigerung 15 Rpf) Gr. 30 Paar **0.65**

Damen-Schlüpfer, Kunsts. gerauht (Größensteigerung 15 Rpf) Gr. 42 Paar **1.35**

Damen-Unterkleider, Kunstseide gerauht(Größensteigerung20 Rpf),Gr.42 **2.45**

Mädchen-Unterkleider, Kunstseide gerauht (Größensteigerung 20 Rpf).....Lg. 50 **0.95**

Knaben-Normalanzüge, mit Klappe(Größensteigerung 15 Rpf),Lg. 60 **1.30**

Hemdhosen, Kunstseide gerauht, mit Klappe(Größensteigerung 40 Rpf), Lg. 36 **1.78**

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Wildleder-Imitat., mit Stulpe.....Paar **0.98**

Damen-Kuller-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen ....Paar **1.28**

Damen-Kuller-Handschuhe mit künstl. Seidendecke.....Paar **1.48**

Damen-Handschuhe, meliert mit Stulpe, leicht angerauht, mit kunsts. Decke .....Paar **1.85**

Herren-Trikotagen

Normalhosen, warme.....**1.48 1.28**

Normalhemden, weiche.....**3.45 2.95**

Futterhosen, Qualitäten.....**2.35 2.18**

Futterhemden **2.95 2.75**

Gestreifte Arbeitshosen strapazierfähige Qualitäten..... **4.50 3.90 3.45**

Manschester-Hosen erprobte Qualitäten **8.90 7.50 5.75**

Damen-Bekleidung

Aus unseren täglichen Neueingängen in Damen- und Kinder-Bekleidung finden Sie bestimmt etwas nach ihrem Geschmack!

Hier einige Beispiele:

Damen-Trikotkleider, lang. Arm mit Stichelhaar-Effekt, in verschiedenen Farben .....Gr. 40 **5.90 4.75**
Größensteigerung 60 Rpf

Für den Nachmittag das **modische Kleid** aus kunsts. modernen Stoffen..... **22.75 19.75 15.75**
und bessere

Kinder-Bekleidung

Für die Kleinen ein warmes **Trikotkleid** in Hängerform mit lg. Arm u. weißen Bubikragen ....Lg. 50 **2.95**

Faltenröckchen mit grauem Leibchen .....Lg. 50 **2.50**
Größensteigerung 25 Rpf

Wollwaren

Damen-Blusenschoner Wolle, hübsche Farben..... **2.90**

Damen-Spenzer mit Kragen Wolle, hüsche Strickart..... **8.50**

Mädchen-Weste mit Taschen doppelreihig geknöpft.....Gr. 1 **3.90**

Mädchen-Trachtenjäckchen Wolle plattiert, schwarz.....Gr. 1 **4.25**

Knaben-Pullunder, meliert mit farbiger Garnierung .....Gr. 2 **1.18**

Knaben-Pullover mit Knopfverschluß, garn, Kragen und Manschetten .....Gr. 1 **2.65**

Knaben-Pullover meliert, mit Reißverschluß.....Gr. 1 **3.90**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt. — Emden, Zw. bd. Sielen

---

Billige Wasch- und Scheuermittel!

Braune Seife ..... ½ kg 0.22
Weiße Seife ..... ½ kg 0.30
Soda ..... ½ kg 0.06
Seifenpulver ..... ½ kg 0.15
Seifenpulver mit Flocken ..... ½ kg 0.30 0.20
Salm.-Terp.-Seifenpulver ..... ½-kg-Paket 0,18
Scheuersand ..... ½ kg 0.11

3% Marken-Rabatt ausgenommen Marken-Artikel.

Unifun-Pülk
Emden, Große Straße 53

Kriegerkameradschaft Emden.

Aus Anlaß des 65-jährigen Bestehens der Kameradschaft findet am **Sonntag, d. 26. d. Mts., abends 8.30 Uhr,** im Saal der **Delftshalle** ein **Pflichtappell** statt. Ich erwarte, daß sämtliche Kameraden erscheinen.

Der Kameradschaftsführer.
Dr. Peters.

---

von der
Staatl. Lotterieeinnahme Davids, Emden

Schlafzimmer
in allen Ausführungen preiswert.
Annahme von Ehestandsdarlehen
Karl Eleno, Emden
Große Brückstraße 38
Besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager.

APOLLO Heute Freitag nochmals: „Stjenka Rasin" (Wolga-Wolga)

Ab morgen Sonnabend

Ein Lustspiel von Format

Mit der großen Besetzung: Ida Wüst, Rudolf Platte, Carsta Löck, Theo Lingen, R. A. Roberts. Im Beiprogramm: »Dresden« – »Der Sonnenscheinlieferant« – »Fox-Woche«

Halte meinen **Ziegenbock** zum Decken empfohlen.
J. Poppen, Suurhusen.

Geschäfts-Drucksachen liefert geschmackvoll und sauber die **OTZ-Druckerei**

LICHTSPIELE
Land der Liebe Der große Erfolg! Nur noch bis einschl. Montag!

Die beste Quelle für Dauerwelle
Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17–18. Fernruf 3905

Die Verwaltung unserer
Annahmestelle in Rysum
haben wir dem **Zimmermeister**
Rikus Janssen in Rysum
übertragen.
Emden, den 23. September 1937.
Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Neuer Schmuck zum neuen Kleid

Passende Halsketten Knöpfe / Gürtelschnallen / Broschen Spangen / Clips in reicher Auswahl

FRANZ Richter JUWELIER
Emden, Zw. beiden Sielen

Machen Sie es ebenso...

Holen Sie Ihren **Wintermantel** und **Anzug** von der Fa. **Peter Eilts** Nachstehend einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

HERREN- UND BURSCHEN-MÄNTEL
Preislagen: 20.– 24.– 28.– 33.– 39.– 44.– 52.– 60.– 68.– 75.– RM
Herren-Marengo-Paletots in all. Größen vorrätig, mit u. ohne Samtkragen

Herren- und Burschen-Anzüge aus guten strapazierfähigen Qualitäten zu .....28.– 36.– 45.– 52.– 62.– RM
Herren-Anzüge, gemustert und marineblau, zum Teil aus meiner Maßware hergestellt zu.....72.– 80.– 88.– 95.– 105.– RM
Herren- und Burschen-Sportanzüge mit langer Hose zu 21.– 25.– 30.– 36.– 42.– RM
Sport-Anzüge aus besonders kräftigen Kord-Qualitäten zu.....24.– 32.– 40.– RM
Kord-Anzüge in billigen Preislagen zu 9.75 11.– RM 15.– 19.– RM

Ganz besonders weise ich auf meine **KNABEN-BEKLEIDUNG** hin. **Knaben-Anzüge in Kord, Manchester, Bukskin, blau Kammgarn, Kieler Anzüge, Strick-Anzüge.**

Knaben-Mäntel – Lodenmäntel – Gummimäntel
Herren-Lederjacken .....von 24.– RM an
Herren-Lodenjoppen, Burschen- und Knaben-Lodenjoppen

Billige Hosen

Herren- und Burschen-Hosen in blau Kammgarn, **Marine-Tuchhosen, Streifenhosen, Bukskinhosen, Tirteyhosen, Zwirnhosen, Manchesterhosen Knickerbockerhosen,**

Peter Eilts, Emden
Fernsprecher 2474

Empfehle mein reichhaltiges **Obstlager:**
Aepfel von 15 Pfg. an, **Tafelbirnen** in verschied. Qualitäten, **Ia Weintrauben, hies. Tomaten,** Pfund 16 Pfg.
D. Voget, Emden,
Bollwerk 1/2. Fernruf 3405.

Für Ihr Inim
eine formvollendete **Uhr**

Eine große, schöne Auswahl bietet Ihnen
Ditsche Uhrmachermeister
d. Uhrmacher Ihres Vertrauens
Emden, Kleine Brückstr. 30

Fordern Sie bei Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, die **bewährten OPIFERA-Spezialitäten**

OPIFERA

Eucalyptus-Menthol-Bonbons „Die echten Emder"
Kleine Packung 10 Pfg., lose 125 g 40 Pfennig, in Original-Beuteln.

Ostfriesische Brustkaramellen **OPIFERA** ohne Menthol

Große Packung 20 Pfg., lose 125 g 40 Pfennig in Original-Beuteln.
OPIFERA-Blockmalzzucker 125 g 25 Pfg., in Original-Beuteln.
Ueberall erhältlich.

Schlachthof - Freibank
Emden.
Sonnabend, vormittags 8½ Uhr: Verkauf von
1500 Pfd. Rindfleisch.

Autobus-Sonderfahrten

nach Bremerhaven über Aurich am 26. d. Mts., Fahrpreis hin und zurück 4,— RM.;
nach Groningen (Holland) am 30. d. Mts., Fahrpreis hin u. zurück 5,— RM.;
nach Hameln über Aurich zum Erntedankfest am 2. und 3. Oktober, Fahrpreis hin und zurück 8,— RM.;
nach Bremen über Aurich am 6. Oktober, Fahrpreis hin u. zurück 4,— RM.;
nach Hamburg über Aurich vom 12. bis 14. Oktober, Fahrpreis hin u. zurück 7,50 RM.
Anmeldungen erbittet:
Fahrradhaus Frieden,
Emden. Fernsprecher 3934.

Landesbibliothek Oldenburg